Pfarrnachrichten St. Franziskus

aus den Gemeinden Christkönig, St. Hildegard, St. Judas Thaddäus, St. Katharinen, Maria Gnaden, St. Martin, St. Nikolaus und der Mission spanischer Sprache

Ausgabe 2 | 2022 Mai|Jun|Jul

Hilfe für die Ukraine
Gebete, Spenden, Kurse

Orte kirchlichen Lebens
Serie Teil 10: Kirche St. Nikolaus

Missbrauch-Skandal
Aber wir bleiben in der Kirche

Mögen die Straßen uns zusammen führen und der Wind in deinem Rücken sein; sanft falle Regen auf deine Felder und warm auf dein Gesicht der Sonnenschein.

(nach irischem Segenslied)

Liebe Mitchristen,

Dietmar Swaton
Pastoralreferent

seit einiger Zeit wird jede Ausgabe unserer Pfarrnachrichten länger geplant unter ein bestimmtes, sich durch den Lauf der Zeit oder des Kirchenjahres nahelegendes Thema gestellt. Der ruhige Fluss solcher Planbarkeit, das Ausbleiben von unangenehmen Überraschungen im Leben, ist wohl auch ein Ausdruck unserer relativen Gesichertheit, ja Wohlhabenheit. Wer es sich leisten kann, sichert sich so gut es geht, gegen Unplanbarkeiten ab.

Und so wollte ich diesmal in aller Ruhe einiges Grundsätzliche zu unserem Leitthema „Christliche Pfade in der Pfarrei - Straßen mit religiösen Bezügen“ sagen - wie es überhaupt zur Benennung von Straßen kam (als Wegweiser für Nachbarorte oder soziale Gruppen und später zur Würdigung der in der jeweiligen Zeit für wichtig gehaltenen Persönlichkeiten) und was uns Straßennamen mit religiöser Bedeutung auf unserem Pfarreigebiet sagen können.

Aber nun kommt ein aktuelles Ereignis dazwischen, das uns so dicht in unserer Nähe undenkbar schien - ein Krieg. Dabei täuscht uns eine Eigentümlichkeit unserer Wahrnehmung, denn tatsächlich gab es am Rande Europas auch in den letzten Jahrzehnten immer mal wieder Krieg: was weiter weg passiert, berührt uns weniger. Entgegen einem manchmal auch christlich begründeten Schamreflex ist das durchaus sinnvoll - es heißt ja Nächsten- und nicht Fernstenliebe.

Verstörend ist auch der Auslöser dieses Krieges: Zwar steht schmerzlich im Hintergrund, dass der Ost-West-Gegensatz mitten durch die Ukraine auch mit einem kirchlichen Konflikt innerhalb der orthodoxen Christenheit parallel geht (ein Teil rechnet sich zum Moskauer Patriarchat, ein anderer betrachtet sich als „autokephal“, also selbständig, und ein dritter ist „uniert“, das heißt dem Papst verbunden) , aber die vorgebrachten einseitigen historischen Ansprüche können die unverhohlene und eigentlich schon länger erkennbare Aggression und Brutalität eines Mannes nicht verdecken, den man Jahrzehnte lang zivilisatorisch eingebunden wähnte.

Zur fehlenden Planbarkeit gehört, dass ich gar nicht weiß, ob die Lage beim Erscheinen dieser Zeilen nicht schon längst sich geändert hat - hoffentlich zum Besseren. Es bliebe aber auch dann in der Tat bei einer „Zeitenwende“, einem nicht für möglich gehaltenen Zivilisationsbruch, dessen Folgen zuvorderst die Menschen in der Ukraine, aber auch in ganz Europa und darüber hinaus noch lange betreffen werden.

Wird das hier eher ein politischer Kommentar? Was können wir als Christen beitragen? Ganz einfach: weniger Worte und dafür Taten. Und da gibt es sehr gute Nachrichten: geradezu überwältigend war am 12. März beim Auftakttreffen zur möglichen Beherbergung ukrainischer Geflüchteter die Bereitschaft vieler Menschen in der Pfarrei , sich zu engagieren, auch wenn sie bisher (leider) von den öffentlichen Stellen nicht genutzt wurde. Aus St. Martin gewöhnt, dass Wenige Vieles tun und man auch für kleinste ehrenamtliche Betätigung lange betteln muss, hat mich das wirklich überrascht, denn hier geht es um erhebliche Zeitaufwände für die und den Einzelne/n. Soweit mir das zusteht: Vielen Dank dafür!

Wer von uns sich auch als politisch Denkender versteht, wird sich seine Gedanken machen. Wichtiger bleibt, das zu tun, was getan werden kann: beten und helfen.

Ach ja - Leitthema „Straßennamen“: Dazu kann ich auf den fundierten und detaillierten Artikel von Michael Jansen in dieser Ausgabe verweisen. Lesen Sie mal, was wir da entgegen einem ersten Eindruck alles so haben. Es lohnt sich.

Es grüßt Sie Ihr

Dietmar Swaton,
Pastoralreferent

Titelbild: Foto, Grafik und Fotomontage Straßenschild vor Kirche St. Nikolaus: © Christoph Oster

8 Befleckte Kirche – aber wir bleiben!

18 Straßennamen mit christlichen Bezügen

12 OkL-Serie Teil 10 Die Kirche St. Nikolaus

Fotos/Grafik: links: 8257 „Alarmstufe rot“ © Peter Weidemann, Pfarrbriefservice / mitte: „Christliche Straße, Foto © Dr. Michael Jansen, Fotomontage „Fisch“ © Christoph Oster / rechts: Kirche St. Nikolaus, Foto © Jörg Brühe

Inhalt

THEMA

- **Titelthema**

Straßennamen mit christlichen Bezügen **18**
Vorschau auf Heft 3: Welt im Krisenmodus 23

Osterkerze in Maria Gnaden 4
Neue Verwaltungsleiterin stellt sich vor 4
Befleckte Kirche – aber wir bleiben **8**
Orte kirchlichen Lebens, Teil 10: Kirche St. Nikolaus **12**
Friedensgebet **37**

AUSBLICK

- **aus der Pfarrei**

Erstkommunionkurse 2022/23, Anmeldung 7
Neuer Firmkurs startet 7
Sing mit! Chöre in Maria Gnaden / Konzert 11
Mach mit! Besuchsdienst im Krankenhaus 11
Neue Ministranten in St. Martin 17
Zeit für Paar-Beziehung 43
Sommerakademie: Globale Klimagerechtigkeit 44

RÜCKBLICK

- **aus der Pfarrei**

Osterweg, Kreuzweg einmal anders 5
Nachruf auf Pfarrer Eberhard Heinz 6
Friedensgebet aller katholischer Schulen im EBO **10**
Weltgebetstag: Verastaltungen in der Pfarrei 38
Spendenaktion in der Schule, Hilfe für die Ukraine **40**
Vorstandswechsel beim GIPP 41
Deutschkurs für Geflüchtete **42**
Abschied: Schw. M. Siegburgis verlässt Schönstatt 45

STÄNDIGE RUBRIKEN

Leitartikel / Editorial 2
Kollektenplan 24
Pfarrei-Notizen 25
regelmäßige Gottesdienste 26
besondere Gottesdienste 27/28
Karte: Gottesdienststellen 29
Gruppen und Kreise 30
getauft/verheiratet/verstorben 34
Geburtstage 35
Kintopp um 7 46
Kinderseite 47
aus der Spanisch sprechenden Gemeinde 48
Gemeindebüros, Anschriften, Sprechzeiten 50
Impressum 50
Kontakte und Adressen 51

Weil Ostern immer ist

Osterkerze in Maria Gnaden 2022

Die Osterkerze steht nicht nur für den Ostertag selbst, sie begleitet uns durch das ganze Jahr und schließlich feiern wir in jedem Gottesdienst Tod und Auferstehung Jesu Christi.

In diesem Jahr zeigt die Osterkerze in Maria Gnaden eine Szene aus der Geschichte der Arche Noah:

Nachdem Gott eine große Flut geschickt hat, bleiben Noah und seine Familie mit all den Tieren in der Arche unversehrt. Als die Flut sinkt, lässt Noah die Taube fliegen, um einen Platz für den Neuanfang zu suchen. Die Taube fliegt auf uns zu, um diesen bei uns in Frieden zu finden.

Wir alle sind eingeladen, die Taube willkommen zu heißen, bei uns den Ölzweig zu finden, um ihn zu Noah zu bringen. Während die Taube noch unterwegs ist, spiegelt sich im Wasser unter ihr bereits der Regenbogen und verbildlicht das Vertrauen auf den Bund Gottes mit den Menschen.

Wie auch in den letzten beiden Jahren gibt es wieder kleine Osterkerzen im Stil der Osterkerze von Maria Gnaden für die Gemeindemitglieder. Sie wurden von Jana Bernart, Jana Junglas und Lisa Pauldrach gestaltet.

Wir finden es wichtig, den Gemeinden auch unsere Gedanken und theologischen Überlegungen zum Motiv der Osterkerze mitzuteilen. Dies ist als Rückblick auf Ostern und als Ausblick aufs ganze Jahr 2022/2023 zu sehen.

Lisa Wilms

Foto © Lisa Wilms

Osterkerzen in Maria Gnaden 2022.

Hermsdorferin leitet Pfarrei-Verwaltung

Die neue Verwaltungsleiterin stellt sich vor

Luisa Müller
Verwaltungsleiterin

Foto: privat

Ich heiße Luisa Müller, bin 32 Jahre alt und seit dem 01.04.2022 als Verwaltungsleiterin tätig.

Aufgewachsen bin ich in Golzow (Oderbruch) und Frankfurt (Oder). Für das Studium bin ich nach Berlin gezogen und dann gemeinsam mit meinem Mann geblieben.

Nach einigen Jahren in Berlin-Tegel wohnen wir jetzt mit unseren beiden Kindern seit 2 Jahren in Hermsdorf. Wir fühlen uns hier sehr wohl und genießen es, dass wir viel mit dem Fahrrad erreichen können.

Ich bin gespannt auf die neuen Themen und anstehenden Aufgaben bei Ihnen in St. Franziskus und freue mich, Sie kennenzulernen.

Pfarreibüro in Maria Gnaden
Tel.: (030) 405 015 26
E-Mail:
luisa.mueller@erzbistumberlin.de

Luisa Müller

Osterweg an St. Martin – haben Sie ihn gesehen?

Die Osterbotschaft nach außen tragen

Foto © Christoph Oster

Die Leidensgeschichte Jesu in Bildern an der Kirchenmauer von St. Martin. .

Der Kreuzweg einmal ganz anders.
Foto © Stefanie Wolf

Nach dem Krippenweg an der Kirche St. Martin und der öffentlichen Präsenz, kam der Wunsch auf, ob man nicht etwas Vergleichbares zu Ostern aufstellen könnte. Die Idee war, die vorhandenen Rahmen zu nutzen und neu zu bespannen. Gesucht – gefunden! Auch für Ostern stellt das Erzbistum Köln die ansprechenden Bilder im Comic-Stil zur Verfügung. Da insgesamt 14 Bilder zur Verfügung standen, vom Einzug in Jerusalem bis zu den Emmausjüngern, mussten die wichtigsten Bilder ausgewählt werden. Zusätzlich wurde eine Station erstellt, die begrüßt und erklärt. Fleißige Hände haben einen zusätzlichen Rahmen dafür gebaut und die neuen Stationsbilder auf die vorhandenen Rahmen gespannt.

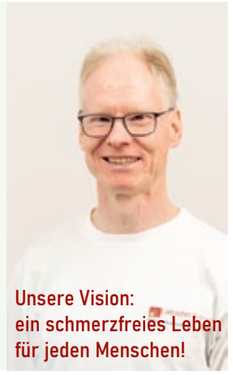
So konnte man sich vom 4. Fastensonntag bis nach Ostern die wichtigsten Stationen des Weges Jesu vom Einzug in Jerusalem bis zum Ostermorgen anschauen, und wer etwas Zeit und Muße hatte, konnte sich auch die entsprechenden Audio-Dateien mit einem Smartphone anhören oder die Bibeltexte zu den Bildern selber lesen. Immer wieder konnte ich Menschen beobachten, die zumindest stehen blieben und schauten oder auch sich die Erzählungen anhörten.

An dieser Stelle ein großes Dankeschön an alle, die das Projekt unterstützt haben. Den Erfolg kann man nicht messen. Sicher ist aber, dass wir die wunderbare Botschaft von der Auferstehung nach den letzten Tagen Jesu ein kleines bisschen präsenter gemacht haben.

Gemeindereferentin Stefanie Wolf

Anzeigen

ATEMPAUSE
Naturheilkunde • Schmerztherapie
Markus Brandenburg Heilpraktiker
Falkentaler Steig 13, 13467 Berlin
Mobil: 01522 86 68 531
E-Mail: brandenburg@schmerzfrei-atempause.de
www.schmerzfrei-atempause.de
Liebscher & Bracht®
DIE SCHMERZSPEZIALISTEN



Unsere Vision:
ein schmerzfreies Leben
für jeden Menschen!

Abschied von Pfarrer i.R. Eberhard Heinz

Im Glauben an die Auferstehung verstarb
am 06. Februar 2022 unser Mitbruder
Pfarrer i.R. Eberhard Heinz im Alter von 74 Jahren.

In den letzten, fast vier Jahren durften wir in unserer Pfarrei Pfarrer Eberhard Heinz in seinem Ruhestand erleben, der alles andere als ein Ruhe-Stand war. Er hat in allen Bereichen gerne mitgemacht, bei Jung und Alt, und sogar an unseren wöchentlichen Teamrunden teilgenommen. Umso mehr vermissen wir ihn in seiner herzlichen und ruhigen Art.

Geboren wurde er am 4. September 1947 in Berlin-Hermsdorf als zweites von sechs Kindern. Am 14. September wurde er in Maria Gnaden getauft. Er wuchs in einer Arztfamilie auf, ging in die Grundschule, dann in das Canisius-Kolleg, in die Humboldt-Schule und schließlich in das Internat des Albertus-Magnus-Kollegs in Königstein/Taunus. Er war Messdiener, in der sozial-caritativen Arbeit seiner Pfarrei und in der Jugendarbeit der Katholischen Studierenden Jugend engagiert.

Nach dem Studium der katholischen Theologie wurde er am 29. Mai 1976 in Mainz zum Priester geweiht und feierte aber in Berlin seine Primiz. Sein Weg führte ihn als Kaplan nach Friedberg, Jügesheim und Hering, einschließlich der Gemeinden in Groß-Bieberau und Reinheim. Mit 33 Jahren übernahm er seine erste Pfarrstelle in Offenbach, St. Konrad. 1990 wechselte er nach Butzbach, St. Gottfried und Fauerbach, wurde Leiter der Pfarrgruppe und blieb dort 28 Jahre bis zu seinem Ruhestand 2018, dann ging es zu uns in seine alte Heimat.

Zuletzt hat ihn eine schwere Erkrankung heimgesucht, gegen die er nicht gewinnen konnte. Am 1. März haben wir das Requiem für ihn gefeiert, an dem auch viele Mitbrüder und Gäste aus seiner Wahlheimat teilnahmen, und von ihm Abschied genommen. Mit großem Dank schauen wir auf ihn und seinen Dienst bei uns.

Foto: © Andrea Kipp, Quelle: FNP

Anzeige

KL - Bestattungen
Inh. Dagmar Klügel
· Erledigung sämtlicher Formalitäten
· Bestattungsregelung zu Lebzeiten
· Sterbe - Versicherung
· Hausbesuche
Bestattungen ab 690,-€ zzgl. amtlicher Gebühren
Erd - Feuer - See - Anonym
Tag & Nacht
Dannenwalder Weg 131
13439 Berlin
www.kl-bestattungen.de
☎ 40 71 55 72
Bestattungen in jeder Preislage

Erstkommunionkurse 2022/2023 in St. Franziskus

Herzliche Einladung!

Die **Anmeldegespräche** mit den Eltern (wenigstens ein Elternteil sollte anwesend sein) finden im Mai/Juni 2022 statt am:

Dienstag, 31. Mai,
11 - 12 Uhr und 16 - 19 Uhr
in St. Hildegard

Mittwoch, 1. Juni,
11 - 12 Uhr und 16 - 19 Uhr
in Maria Gnaden

Donnerstag, 2. Juni, 16 - 19 Uhr
und Freitag, 3. Juni, 11 - 12 Uhr
in St. Martin

Wählen Sie für sich den passenden Termin **unabhängig vom Ort der Kommunionvorbereitung.**

Bitte bringen Sie eine Kopie der Taufurkunde und ein Passfoto Ihres Kindes mit. Auch ungetaufte Kinder sind willkommen, die Taufe wird dann im Rahmen des Kurses gespendet (dafür ist allerdings eine separate Anmeldung im Pfarrbüro erforderlich).

Für den Kurs in Maria Gnaden sind Kinder **ab der 4. Klasse** eingeladen. An den Kursen in St. Martin, St. Hildegard und St. Nikolaus können auch schon Kinder **ab der 3. Klasse teilnehmen.**

Der Anmeldeschluss für Nachmeldungen ist der 5. September 2022.

Bitte überlegen Sie, ob Sie als Katechet bzw. Katechetin eine Gruppe übernehmen können – **die Kurse kommen nur insoweit zustande, wie sich aus Gemeinde und Elternschaft** genügend Mitwirkende finden!

Die Einteilung der Gruppen erfolgt ausschließlich durch die Verantwortlichen in den Gemeinden.

Der Modus ist in jeder Gemeinde anders:

- In **St. Hildegard** treffen sich die Gruppen wöchentlich oder zweiwöchentlich an verschiedenen Tagen, außerdem gibt es 3 Gemeinschaftstage, die jeweils an einem Sonntag stattfinden werden (ca. 3-4 Stunden). Zusätzlich gibt es eine verpflichtende Fahrt in der Ferienwoche nach Ostern.
  Kostenbeteiligung: 140,- €

- In **Maria Gnaden** und **Christkönig** treffen sich die Gruppen wöchentlich an verschiedenen Tagen oder auch zweiwöchentlich samstags, außerdem gibt es 2 Gemeinschaftstage, die jeweils an einem Sonnabend stattfinden werden (ca. 3-4 Stunden). Ebenso ist die Teilnahme an der Sternsingeraktion von Maria Gnaden verpflichtend.
  Kostenbeteiligung: 50,- €

- In **St. Martin** besteht der Kurs aus etwa dreistündigen monatlichen Treffen jeweils an einem Samstagvormittag.
  Kostenbeteiligung: 35,- €

- In **St. Nikolaus** trifft sich der Kurs ungefähr alle 14 Tage dienstags zwischen 16 und 18 Uhr.
  Kostenbeitrag € 35,-

Bei Nachfragen wenden Sie sich bitte an:

Gemeindereferentin Stefanie Wolf
oder
Pastoralreferent Dietmar Swaton

stefanie.wolf@erzbistumberlin.de
bzw.
dietmar.swaton@erzbistumberlin.de

Neuer Firmkurs startet!

Nach den Sommerferien startet der neue Firmkurs 2022/2023 für die Pfarrei St. Franziskus Reinickendorf.
Eingeladen sind Jugendliche, die nach den Sommerferien die 10. Klasse besuchen oder älter sind. Die Firmung wird voraussichtlich im Frühjahr 2023 sein.

Anmeldung:
jeweils von 17:00 – 19:00 Uhr,

in St. Martin:
Mittwoch, 22. Juni 2022
Mittwoch, 24. August 2022

in St. Hildegard:
Donnerstag, 23. Juni 2022
Donnerstag, 25. August 2022

in Maria Gnaden:
Dienstag, 28. Juni 2022
Dienstag, 23. August 2022

Die Anmeldung ist, unabhängig vom Wohnort, in jeder der drei Gemeinden möglich!
Anmeldeformulare gibt es auf der Homepage von St. Franziskus:
www.st-franziskus-berlin.de

Weitere Anmeldetermine nach Absprache: Tel.: 0157-38435174 oder Lucia.Ring@erzbistumberlin.de

Bitte zum persönlichen Anmeldegespräch (Firmbewerber) eine Taufurkunde mitbringen!
Die Kurskosten von 10,- Euro bitte bis 28.09.2022 auf das Konto der Pfarrei überweisen:
Empfänger: Kath. KG Pfarrei St. Franziskus Reinickendorf Nord
bei: PAX-Bank Berlin
IBAN: DE24 3706 0193 6005 4210 10
Kennwort: Firmkurs 2022/2023, Name des Firmlings
Anmeldeschluss: 25. August 2022

Gemeindereferentin Lucia Ring,
Leitung Firmvorbereitung

Bild: Renovabis in: Pfarrbriefservice.de

Missbrauch in der katholischen Kirche:

Wir sind entsetzt, erschüttert und voller Scham - aber wir bleiben in der Kirche!

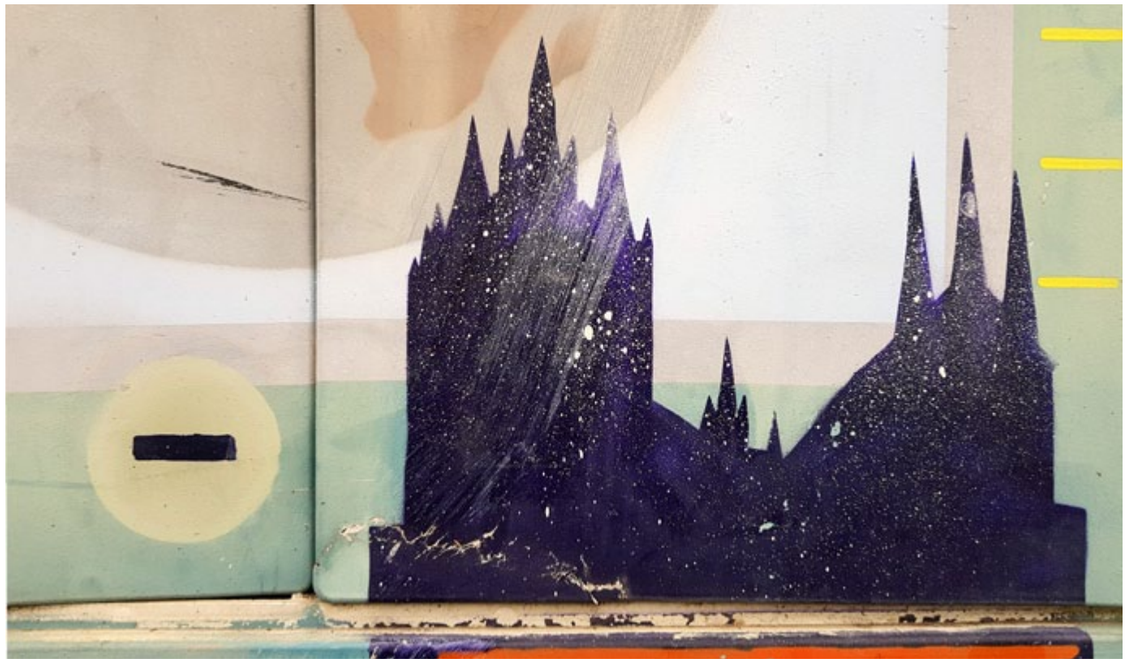


Foto: © Peter Weidemann in Pfarrbriefservice.de

„Befleckte Kirche mit negativem Vorzeichen“

Ein am 21.1.2022 veröffentlichtes Gutachten im Auftrag des Erzbistums München und Freising hat die katholische Kirche erschüttert. Nicht nur der ungeschickte Umgang im letzten Jahr mit einem ähnlichen Gutachten im Erzbistum Köln, der zu offensichtlich nicht endenden Anträgen auf Austritt aus der katholischen Kirche geführt hat, nein, jetzt sollen auch Kardinal Marx und der frühere Kardinal Joseph Ratzinger, der emeritierte Papst Benedikt, direkt an Vertuschungen von Missbrauchsfällen der katholischen Kirche in der Vergangenheit beteiligt gewesen sein.

Dies hat die katholische Kirche in Deutschland im Mark erschüttert. Das unendliche Leid, das Jungen und Mädchen von Priestern zugefügt wurde, und das Wegsehen und Vertuschen von Bischöfen und sogar von einem emeritierten Papst ist unerträglich. Immer lauter wird die bedingungslose Aufklärung gefordert, die persönliche Entschuldigung der Bischöfe bei den Opfern, die auch teilweise erfolgte, Entschädigungen und die strafrechtliche Verfolgung noch lebender Täter. Die öffentlichen Medien und besonders auch die antiklerikal eingestellte Presse fällen ein verheerendes Urteil über die katholische Kirche und die nach ihrer Meinung in der Kirche gelebte Heuchelei. Zu Recht mögen viele, nicht ohne große Schadenfreude, denken und sich in ihrem schon lange gefällten Urteil bestätigt sehen.

Aber wie geht es uns Gläubigen? Einen Tag nach der Veröffentlichung des Gutachtens in München traf ich einen alten Freund, und wir kamen schnell über das uns Katholiken bewegende Gutachten ins Gespräch. „Ich bin entsetzt, erschüttert und schäme mich für diese Kirche“, sagte er. „Ich vermeide jetzt das Thema Religion, wo immer das geht. Ich möchte nicht leugnen, dass ich katholisch bin, aber rechtfertigen kann ich dieses Fehlverhalten der katholischen Kirche nicht“. Aber wir waren uns schnell einig, dass wir in dieser Kirche bleiben.

Mir fielen Worte von Jesus Christus nach einer Rede in Karpernaum ein (Joh 6,64 ff): „Aber es gibt unter euch einige, die nicht glauben. Jesus wusste nämlich von Anfang an, welche es waren, die nicht glaubten, und wer ihn ausliefern würde. Und er sagte: Deshalb habe ich zu euch gesagt: Niemand kann zu mir kommen, wenn es ihm nicht vom Vater gegeben ist. Daraufhin zogen sich viele seiner Jünger zurück und gingen nicht mehr mit ihm umher. Da fragte Jesus die Zwölf: Wollt auch ihr weggehen? Simon Petrus antwortete ihm: Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens. Wir sind zum Glauben gekommen und haben erkannt: Du bist der Heilige Gottes.“

Es ist die Kirche Jesu Christi, zu der wir gehören und an den wir glauben.

Und deshalb bleiben wir!

Aber wie kommt unsere Kirche aus ihrer schweren Krise?
Denn ein „weiter so“ ist unmöglich!

Ich möchte 3 Aspekte nennen:

1. Reue und Demut

Es ist nicht ausreichend, den Missbrauch von Kinder-und Jugendlichen zu bedauern, als ob dadurch die Traumatisierung und das Leid der Betroffenen gemildert würde. Neben der juristischen Aufarbeitung ist tiefe Reue und Demut aller, die weggesehen haben und damit zugelassen haben, dass so etwas geschehen konnte, notwendig. Es ist empörend, dass hohe Würdenträger erst, nachdem neue Missbrauchsfälle an die Öffentlichkeit gelangten, sich zu ihrem Versagen bekannten. Eine Kirche, die hohe moralisch-ethische Ansprüche stellt, muss sich zu ihrer Schuld bekennen und ihre Heuchelei überwinden. Denn wir sind nicht nur „eine Kirche der Heiligen, sondern auch eine Kirche der Sünder“ (Papst Franziskus 2013).

2. Das Kerngebot der christlichen Botschaft: die Gottes- und die Nächstenliebe

Auf dieses Gebot müssen wir uns immer wieder besinnen, denn von Glaube, Hoffnung und Liebe ist die Liebe das wichtigste (Kor 13). Die Liebe hört nicht bei unseren Ehen, Familien und unserer Gemeinde auf, sondern schließt auch Geschiedene/ Wiederverheiratete, Patch-Work-Familien, Single-Familien und Menschen anderer sexueller Orientierung ein. Die liebende Fürsorge muss bis an die „Grenzen der Gesellschaft“ (Papst Franziskus) gehen. Die Seelsorge muss alle einschließen und darf keinen ausgrenzen. Denn Jesus Christus selbst hat alle eingeladen: „Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid!“ (Mt 11,28).

Deshalb ist der vor wenigen Tagen verfasste offene Brief von zehn Generalvikaren an den Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Georg Bätzing, in dem sie fordern, das kirchliche Arbeitsrecht zu ändern und keine Sanktionen mehr bei gleichgeschlechtlichen Ehen oder Wiederheirat zu verhängen, ein erster Schritt in die richtige Richtung.

3. Eine neue missionarische Kirche

Unsere katholische Kirche darf nicht zu einer „mittelalterlichen Sekte am Rande der Bedeutungslosigkeit“ (Daniel Kaiser, NDR, 29.01.2022) verkommen. Sie muss wieder in der Mitte der Gesellschaft ankommen, sich den Nöten, Ängsten und Sorgen der Menschen annehmen. Dazu braucht es neue Strukturen!

Ein zunehmender Priestermangel und die in den nächsten Jahren durch Kirchenaustritte bedingten immer geringeren finanziellen Ressourcen sind bedauernswert, aber bieten auch neue Chancen. Theologisch versierte Frauen, die zu Diakoninnen geweiht werden, und verheiratete Männer, die priesterliche Aufgaben übernehmen (vgl. Interview mit unserem Erzbischof Dr. Heiner Koch, Kirche + Leben 30.01.2022), können seelsorgerische Aufgaben übernehmen und die Priester entlasten.

Aufgrund der finanziellen Situation muss die Kirche zukünftig Abschied nehmen von allem, was nicht der Seelsorge und der Verbreitung des Glaubens dient.

Aber wie kann unsere Kirche wieder mitten in der Gesellschaft ankommen? Von den Menschen wieder im Alltag angenommen werden? Sicherlich leistet die Kirche im sozial- karitativen Bereich sehr viel und wird auch von der Öffentlichkeit dafür geschätzt. Aber in ihren Sorgen und Nöten wenden sich die Menschen kaum an die Kirche und ihre Seelsorger. Nur etwa 9 % der Katholiken wenden sich nach einer Untersuchung von INSA (2018) bei Krisen an Seelsorger oder kirchliche Beratungsstellen.

Wer kann diese Brücke zwischen der Kirche und der Gesellschaft wiederherstellen? Es sind die Laien, jeder in seiner Welt, in Familien, am Arbeitsplatz und in der Gesellschaft. Das Zweite Vatikanische Konzil hat sie dazu ausdrücklich aufgerufen und ermuntert (Dekret Apostolicam Actuositatem (AA) – Laienapostolat): „Pflicht und Recht zum Apostolat haben die Laien kraft ihrer Vereinigung mit Christus, dem Haupt. Denn durch die Taufe dem mystischen Leib Christi eingegliedert und durch die Firmung mit der Kraft des Heiligen Geistes gestärkt, werden sie vom Herrn selbst mit dem Apostolat betraut. Sie werden zu einer königlichen Priesterschaft und zu einem heiligen Volk (vgl. 1 Petr 2,4-10) geweiht, damit sie durch alle ihre Werke geistliche Opfergaben darbringen und überall auf Erden Zeugnis für Christus ablegen.“ Sie sind besonders geeignet, „die eigenen Probleme und die der Welt, sowie die Fragen, die das Heil der Menschen angehen, in die Gemeinschaft der Kirche einzubringen, um sie dann in gemeinsamer Beratung zu prüfen und zu lösen; endlich jede apostolische und missionarische Initiative der eigenen kirchlichen Familie nach Kräften zu unterstützen« (AA 10). Viele mögen diese Zeilen mit Skepsis lesen und die Mitwirkung der Laien in der Glaubensverbreitung für schwierig halten. Die evangelikalen Bewegungen in Südamerika, aber auch in Europa, haben es uns vorgemacht, wie wichtig Laien für die Ausbreitung des Glaubens sind und wie der Glaube wieder stärker Teil des Alltags wird. Der Weg dorthin geht über eine neue Spiritualität, ein Leben aus dem Geist. Für uns als Christen ist es der Heilige Geist, der uns durchdringt und aus dessen Quellen wir leben möchten.

„Entscheidend ist auf all diesen Wegen, dass ich nicht um mich und mein Fortkommen kreise, sondern auf Gott zugehe und offen werde für seine unbegreifliche Liebe.
Und wichtig ist, dass dieser Weg fruchtbar wird für die Welt, dass er mich zu den Menschen führt“

(P. Anselm Grün).

Prof. Dr. Michael Derwahl

„Nichts ist verloren durch den Frieden, aber alles kann verloren werden durch den Krieg“ –

Friedensgebet der Katholischen Schule Salvator

Die Schülerinnen und Schüler der Salvatorschule versammeln sich zum Friedensgebet auf dem Sportfeld. Foto © KSS-Berlin

Seit Kriegsbeginn steht unserer Schulgemeinschaft die Kapelle zum gemeinsamen Friedensgebet in jeder ersten großen Pause offen. Auf Initiative der Fachleiterin Religion und dem Beauftragten der Schulpastoral der Salvatorschule wollten wir ein stärkeres Zeichen setzen und haben die katholischen Schulen unseres Bistums eingeladen, am Freitag, dem 04. März um 8:00 Uhr ebenfalls in ihren Schulen mit uns im Gebet verbunden zu sein. Aus den ursprünglich kleinen Gruppen in den Schulen ist somit eine Gemeinschaft von ca. 26.000 Schülerinnen und Schülern, von Reinickendorf über Potsdam bis nach Fürstenwalde entstanden, die dem ukrainischen Volk ihre Anteilnahme zeigte und für den Frieden betete.

Neben dem Gebet sind aber auch die sichtbaren Taten zu erwähnen. So sammelte die Schule in den letzten Wochen Geld- und Sachspenden. Die Spendenbereitschaft war und ist groß – allen einen ganz herzlichen Dank! Teilweise wurde in Einkaufszonen gesammelt, es wurde Musik gemacht, Kuchen und Waffeln verkauft… Unser Kaplan lobte zum Schluss unseres Friedensgebetes die große Spendenbereitschaft: „Das ist Gemeinschaft. Wenn einer leidet, leiden alle mit. Wir helfen, wo wir helfen können.“

Denn wie bereits Papst Pius XII. wenige Tage vor Ausbruch des Zweiten Weltkrieges sagte: „Nichts ist verloren durch den Frieden, aber alles kann verloren werden durch den Krieg.“

Verena Färber,
Pressebeauftragte der KSS

Anzeigen

Sing mit!

Chorkonzert im Garten von Christkönig

In diesem Jahr geben die drei Kinder- und Jugendchöre aus Maria Gnaden wieder ein gemeinsames Sommerkonzert. Wer noch einsteigen möchte: Jetzt ist der richtige Zeitpunkt!

Alle drei Chöre proben im Gemeindezentrum:
Grüne Stimmen (1.-4. Klasse)
mittwochs von 17:15-18:15 Uhr,
Blautöne (5.-7. Klasse)
mittwochs von 18:30-19:30 Uhr,
Orange Voices (ab 8. Klasse)
sonntags von 10:45-11:45 Uhr.
Auch eine Teilnahme an unserer diesjährigen Chorfahrt auf die Spree-Insel vom 10.- 12. Juni ist noch möglich.

Herzliche Einladung an alle zum Konzert am 3. Juli 2022 um 16:00 Uhr im Garten von Christkönig.

Chorteam Maria Gnaden

Mach mit!

Krankenbesuchsdienst im Dominikus-Krankenhaus

Das Dominikus-Krankenhaus sucht dringend Ehrenamtliche für den Besuchsdienst.

Jetzt, da wir die Pandemie fast überwunden haben, sind Besuche durch Ehrenamtliche wieder möglich. Wir im Seelsorgeteam würden uns über Verstärkung sehr freuen.

Wenn Sie dabei sein möchten, können Sie mich jeder Zeit kontaktieren:

Corina Martinas
Tel: 0162-1037509
E-Mail:
corina.martinas@erzbistumberlin.de

Foto © Caritas

Seelsorge als Ehrenamt

Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite des Dominikus-Krankenhauses:
https://www.dominikus-krankenhaus-berlin.org/freiwillige-gesucht/

Corina Martinas

Anzeige

Radiologie Frohnau

Folgende Untersuchungen bieten wir, auch als Vorsorgeleistung, an:
- **digitales Röntgen sowie**
- **digitale Mammographie und MR-Mammographie**
- **„offenes“ 1,5 T MRT aller Organe und Ganzkörper-MRT**

Dr. Volker Hoffmann
Petra Chmelik
Zeltinger Platz 10
13465 Berlin
Tel: 030 / 40 60 798 - 0
Fax: 030 / 40 60 798 - 20
info@radiologie-frohnau.de
www.radiologie-frohnau.de

Bitte vereinbaren Sie **Termine** unter 030-40 60 798-0 oder schicken Sie uns eine **Email** mit Ihrer Telefonnummer an termin@radiologie-frohnau.de! Wir rufen Sie gern zurück!

Dank unseres Aufzugs an der Burgfrauenstraße sind wir **barrierefrei**! Parkplätze finden Sie auf dem Posthof.

Foto: © Stefan Böttcher

Portalansicht mit Glockenturm, Eingangsbereich der Kirche St. Nikolaus

1959 erwarb der „Gesamtverband der katholischen Kirchengemeinden Groß-Berlin“ eine damalige Pferdewiese nahe der Dorfaue Alt-Wittenau und überließ sie der „Kirchengemeinde St. Nikolaus“. Zusammen mit einem zusätzlich erworbenen Landstreifen reichte dieses Grundstück (Techowpromenade 35/43 von Alt-Wittenau bis Spießweg) für eine freistehende Kirche, den Glockenturm, das dazu gehörende Gemeindehaus mit Kindergartentrakt und einen Parkplatz.

Die Architekten Heinz Völker und Rudolf Grosse entwarfen dafür einen Beton-Skelettbau mit flachem Pultdach, dessen Längswände im Zickzack verlaufen. In jeder so entstandenen Nische der linken Seite lässt ein raumhohes Fenster mit gelblich-brauner Verglasung das Licht in Richtung Altar fallen. Auf der rechten Seite liegt neben dem eigentlichen Kirchenraum ein halbhohes Seitenschiff.

Die geschlossenen Wandflächen sind innen und außen mit rotbraunen Klinker-Riemchen verkleidet. Der eingezogene Eingangsbereich bietet einen Wetterschutz vor und nach dem Gottesdienst, behütet vom großen Betonkreuz auf der Dachkante.

Genau in den Sichtachsen der Techowpromenade (von beiden Enden) und der Frommpromenade befindet sich der freistehende Glockenturm. Er ähnelt einem italienischen Campanile, ist auf sechseckigem Grundriss fachwerk-artig aus Beton errichtet, 31 m hoch und trägt einen vergoldeten Wetterhahn.

Am 25. September 1960 weihte Domkapitular Prälat Puchowski die drei zunächst noch ebenerdig im Freien stehenden Glocken: die große „St. Nikolaus“, die mittlere „St. Elisabeth“, die kleine „St. Heinrich“.

Am 29. Und 30. April 1961 wurde die neue Kirche durch Bischof Julius Kardinal Döpfner feierlich geweiht (Konsekration).

(Foto vom damals bestellten Fotografen)

Julius Kardinal Döpfner am Hauptportal bei der Einweihung der Kirche (1961)

Foto © Jörg Brühe

Altarbereich von St. Nikolaus, hier am Erntedanktag

Hinter der Kirche liegt die große Gemeindewiese, eingerahmt vom Gemeindehaus und der Kita. Sie bietet Platz für Gemeindefeste und ist Spielfläche für Kinder aus der Kita, der Gemeinde und der Mission Spanischer Sprache. Im Gemeindehaus befinden sich der Gemeindesaal und einige kleinere Räume, ursprünglich auch das Pfarrbüro sowie drei Dienstwohnungen für den Pfarrer, den Kaplan und den Küster. Ein überdachter Pergola-Gang verbindet das Pfarrhaus, den Eingang zur Sakristei und den Glockenturm. Die gesamte Anlage steht unter Denkmalschutz.

Das Innere der Kirche

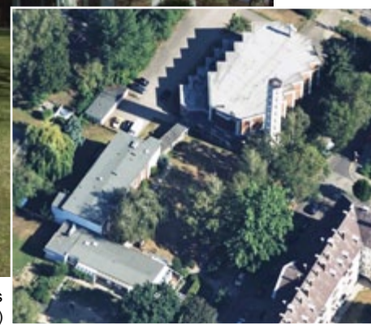
Die Wände werden vom Rotbraun der Klinkerfliesen bestimmt. Der Altarraum mit Kanzel, Sedilien und Taufbecken liegt drei Stufen hoch und ist durch einen hellen Sedimentsandstein mit Versteinerungen hervorgehoben, weitere zwei Stufen höher steht der Altar. Der Altarraum ist groß genug auch für Feiern mit mehreren Konzelebranten.

Die festen Ausstattungsstücke bestehen aus dunkelgrünem Marmor: der schlichte Altartisch, die Kanzel, der Taufstein, die Kommunionbän-

Feier der Diakonweihe von Thomas Kaiser
Foto: © Frank Vetter

Foto © Jörg Brühe

Wiese mit Gemeindehaus, Pergola und Kirche



Luftbild des Geländes von St. Nikolaus
(Quelle Bing-maps)

Virgen del Pilar (Foto Span. Mission)

Kreuzwegstationen 1 bis 4, (Künstler Hans Beyermann)

ke, der Kredenztisch, die Konsolen für die Statuen, die Weihwasserbecken und die Kreuze bei den Apostelleuchtern.

Auch im Seitenschiff lenken die Bänke den Blick auf den Altar, außerdem bieten sie eine gute Gelegenheit zum Innehalten und zur Vorbereitung auf die Beichte in einem der beiden Beichtstühle.

Ausstattungsgegenstände

An der linken Seite des Kirchenraums werden Menschen vorgestellt, die dem Wort Gottes gefolgt sind. Von hinten nach vorn sind das der Hl. Antonius von Padua mit dem Jesuskind, dann der Hl. Josef, vorn im Altarraum Maria als Gottesmutter mit dem Kind auf dem Arm.

Diese Reihe wurde von der Mission Spanischer Sprache ergänzt um ein Bild der Muttergottes von Guadalupe (Mexiko) und eine Statue der Jungfrau Maria auf der Säule (Virgen del Pilar), der Patronin der Spanischen Mission. Als Symbol unserer Pfarrei hängt dort auch eine Ikone des Hl. Franziskus.

Über dem Altartisch schwebt das Kreuz als geistlicher Bezugs- und Mittelpunkt der Kirche.

An der rechten Seite des Kirchensaals hängt ein von Hans Beyermann in Emaille-Technik geschaffener Kreuzweg. Die vierzehn Stationen sind von hinten nach vorn so angeordnet, dass sie zum Tabernakel hinführen als der gleichsam fünfzehnten Station, dem auferstandenen Christus.

Weiter vorn folgt das Taufbecken in einer geräumigen Nische, dann die Kredenz und darüber eine Emaille-Darstellung des Kirchenpatrons, des Mönchs Nikolaus von Tolentino.

Im Seitenschiff ist ein Mosaik mit einer zeitgenössischen Herz-Jesu-Darstellung angebracht. Es stammt wohl aus der einstigen Baracke, ebenso wie das damalige Altarkreuz an der Kirchenrückwand.

Die Orgel

Die erste Orgel in St. Nikolaus stammte noch aus der seit 1946 genutzten Arbeitsdienst-Baracke. Sie hatte nur ein Manual mit angehängtem Pedal. Von 1970 bis 2006 stand auf der Empore die für den großen Innenraum recht kleine zweimanualige Orgel mit 13 Registern des Orgelherstellers Karl Schuke (Berlin).

Fotos: © Joerg Brühe

An der rechten Kirchenwand v.l.n.r.: Gemeindepatron,Taufkapelle, Tabernakel, Kreuzweg

Am 10. März 2006 konnte die Kirchengemeinde eine ihr von der Evangelischen Kirche als Dauerleihgabe überlassene große Orgel des Orgelbauers Johannes Rohlf (Neubulach) mit 25 klingenden Registern und etwa 1.650 Pfeifen einweihen. Diese Orgel stand seit 1966 in der Luther-Kirche in Reinickendorf (Gotthardstraße) und musste beim Verkauf des Kirchengebäudes 2005 ausgebaut werden.

Die Orgel wird nicht nur in den Gottesdiensten genutzt, sondern auch immer wieder für Konzerte, die das ökumenische Orgelkuratorium veranlasst.

Die Katholische Mission Spanischer Sprache

Im Jahr 2003 wurde die bis dahin selbstständige Kirchengemeinde St. Nikolaus mit St. Martin fusioniert, die meisten Aktivitäten wurden nach St. Martin verlagert, das Büro und die Dienstwohnung des Pfarrers wurden frei. Seit Juli 2004 werden diese Räume von der „Misión Católica de Lengua Española“ genutzt, die ihren früheren Standort St. Afra (Berlin-Wedding, Graunstraße) verlassen musste.

Die ”katholische Mission Spanischer Sprache“ ist eine Personalgemeinde für ganz Berlin und das Umland. Sie wurde schon 1973 gegründet, als Spanier auf Arbeitssuche oder aus politischen Gründen in die Stadt gekommen waren. Durch Zuzug von Mittel- und Südamerikanern ist diese Gemeinde inzwischen beträchtlich angewachsen. Seit 2019 wird sie von Pfarrer Franklin Zea Garcia aus Venezuela geleitet.

Die „Spanische Mission“ pflegt die katholischen Riten und Gebräuche auf südländisch ausdrucksstarke Weise. Auch Außenstehende sind immer wieder von den feierlichen Prozessionen beeindruckt.

Foto © Klaus Vaterrodt

Prospekt der Rohlf-Orgel in St. Nikolaus

Beim Fronleichnamsfest im Juni beteiligt sich die „Spanische Mission“ an der großen Prozession von der Kirche St. Martin im Märkischen Viertel über den Wilhelmsruher Damm zur Kirche St. Nikolaus. Um den Prozessionszug festlich zu empfangen, wird das Portal der Kirche mit Blumengirlanden umrahmt. Auf dem Pflaster vor der Tür legen künstlerisch begabte Frauen einen zum Fronleichnamsfest passenden Blumenteppich an.

Nach dieser liturgischen Feier richtet die „Spanische Mission“ ein Sommerfest auf der Pfarrwiese aus und lädt dazu auch alle deutschsprachigen Gläubigen aus der Pfarrei St. Franziskus ein.

Blumenteppich zu Fronleichnam

Fotos © Christoph Oster

Folkloristische Tänze beim Sommerfest (Archivbild)

Nutzung und Pflege der Gebäude

Nach der Fusion mit St. Martin wurden die beiden Dienstwohnungen im Obergeschoss in Mietwohnungen umgewandelt. Zwei frühere Gruppenräume nutzt die Kita, den Saal nutzen die Gemeinde St. Nikolaus und die Spanische Mission gemeinsam. Beispiele sind der Bibelkreis, außerhalb der Pandemie das Geburtstagskaffee und das Bratkartoffelessen der KAB, und ganz besonders der Handarbeitskreis, der mit seinen Basaren jährlich etwa 6.000 € für karitative Zwecke erlöst.

Ohne hauptamtliches Personal im Büro oder in einer Dienstwohnung geriet der Standort aus dem Blickfeld der Entscheider und wurde vernachlässigt. Seit dem Start der Gemeindeentwicklung 2017 und verstärkt durch den eigenen Gemeinderat seit 2019 gibt es wieder Gremien, die sich für den Ort zuständig fühlen. So werden jetzt in St. Nikolaus wieder Erstkommunionen gefeiert, es dienen auch wieder Ministranten am Altar, und in vielen Messen singt die neue Schola.

Auch die Instandhaltung erfolgt nach Möglichkeit in ehrenamtlicher Eigenleistung, z. B. der Austausch von Leuchtmitteln an der Kirchendecke, die gesamte Pflege der Grünanlagen, etliche Kleinreparaturen und auch der Aufbau des neuen Schaukastens am Eingang Spießweg. Für manche Arbeiten muss allerdings die Pfarrei Fachfirmen beauftragen, wie z. B. die Beseitigung der Durchnässungen oben an der Altarwand oder den Austausch beschädigter Fensterscheiben.

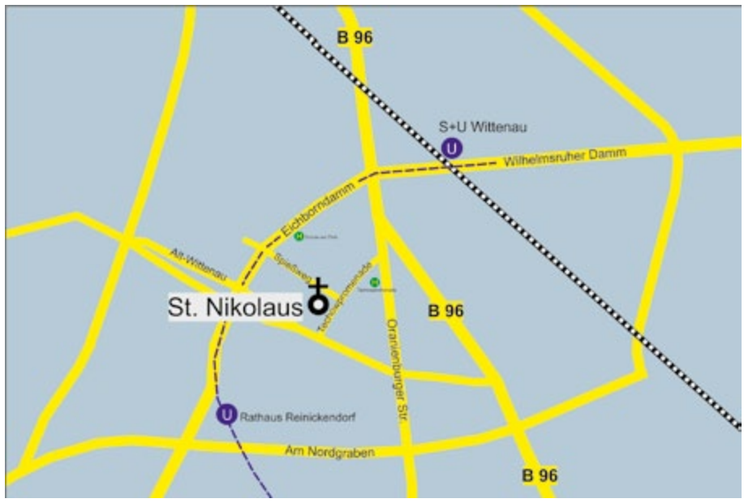
Das Gemeindehaus hat eine solide Bausubstanz, ist aber an einigen Stellen nicht mehr zeitgemäß. So ist z.B. der Gemeindesaal nur über mehrere Stufen erreichbar, und die Sanitärräume sind sehr eng. Um auch der wachsenden Zahl älterer Gemeindemitglieder die Teilnahme am Gemeindeleben zu ermöglichen, strebt der Gemeinderat einen Umbau an, der diese Hemmnisse beseitigt.

Weiteres

Weitere Informationen und Bilder zu St. Nikolaus (u.a. den gesamten Kreuzweg) finden Sie auf der Gemeinde-Seite im Internet:
https://www.st-franziskus-berlin.de/gemeinden/st-nikolaus/
Dort sind auch Links zu weiterführenden Artikeln in der Wikipedia:
https://de.wikipedia.org/wiki/St._Nikolaus_(Berlin-Wittenau)
https://de.wikipedia.org/wiki/Nikolaus_von_Tolentino

Auch das Orgelkuratorium hat eine eigene Seite:
https://www.orgelkuratorium.de/

Noch besser ist es, Sie schauen selbst vorbei – St. Nikolaus ist aus allen Richtungen gut erreichbar.
In der Nähe halten die Busse M21, X21, X33, 120, 122, 124, 220, 221 und 322 sowie die Bahnen S1 und U8.



Grafik © Christoph Oster

Hier liegt St. Nikolaus. Karte schematisch

Anzeige

THUR WINKLER TAPPE
PARTNERSCHAFT VON RECHTSANWÄLTEN - NOTARE

Meinekestraße 26
10719 Berlin
Tel.: 88 59 57 261
winkler@twt-law.de
www.twt-law.de

Matthias Winkler
Rechtsanwalt und Notar

Grundstücksrecht und Erbrecht
Patientenverfügungen und Vorsorgevollmachten

Nachwuchs im Altardienst

Freude über neue Ministranten in St. Martin

„... Sei mutig und stark! Fürchte dich also nicht und habe keine Angst; denn der Herr, dein Gott, ist mit dir bei allem, was du unternimmst!“ - (Josua 1,9)

Mit großer Freude wird Kaplan Donadel am 8. Mai stellvertretend für die Gemeinde St. Martin und somit auch für die Pfarrei St. Franziskus acht neue Ministranten in die Schar der Messdiener aufnehmen. Schon während der Erstkommunionsvorbereitungen begann die Ausbildung. Sie lernten nicht nur die vielfältigen Aufgaben als Ministranten, sondern vertieften außerdem ihr Verständnis für den Gottesdienst.

Wir sind zutiefst dankbar für die große Hilfe und freuen uns auf eine lange Zeit des gemeinsamen Dienstes für den Herrn und an seinem Altar.

An dieser Stelle seien alle Ministranten unserer Pfarrei in den Dank miteingeschlossen, und alle Kinder und Jugendlichen ermutigt, nach ihrer Erstkommunion ebenfalls in diesen Dienst einzutreten. Die Gemeinde, ihr Hirte und besonders auch wir Ministranten freuen uns, DICH bald in unseren Reihen begrüßen zu dürfen!

Möge Gottes Segen allzeit bei Ihnen sein.

Jaira Paclibar,
Oberministrantin

Foto © Jaira Paclibar

Fünf von den acht neuen Ministranten in St. Martin

Die Gemeinde Maria Gnaden in der Kath. Pfarrei St. Franziskus – Reinickendorf Nord lädt ein zum

HERMSDORFER KIRCHENGESPRÄCH

11.05.2022
19:30 Uhr

Der Synodale Weg –
Holzweg oder Hoffnungspfad?

Vortrag und Diskussion mit
Dr. Christoph Braß
Vertreter des Erzbistums Berlin
in der Synodalversammlung

Foto: Braß

Moderation: **Birgit Wilke**
KNA-Hauptstadtkorrespondentin

Im Gemeindezentrum besteht während der Veranstaltung Maskenpflicht!

Ort:
Gemeindezentrum Maria Gnaden

Hermsdorfer Damm 195
13467 Berlin

Bild © Christoph Oster

Straßennamen: Zeugnis für religiöses Leben? - Eine Spurensuche

Kirchen, Friedhöfe, Denkmäler und sonstige kirchliche Orte repräsentieren religiöses Leben in Vergangenheit und Gegenwart. Weniger bewusst ist, dass auch Namen von Straßen, Wegen und Plätzen Geschichte jedweder Art bewahren und bis heute aufzeigen.

Straßennamen gehören zum täglichen Leben. Sie helfen bei der Orientierung und lassen den richtigen Weg finden. Ohne sie wäre moderner Verkehr nicht denkbar. Straßennamen mit Hausnummern bezeichnen eindeutig und zuverlässig die Orte, an denen Bürger, Behörden sowie wirtschaftliche, soziale, kulturelle und gesellschaftliche Einrichtungen jedweder Art erreicht werden können (Ordnungs-/Erschließungsfunktion). Die Benennung von Straßen dient zudem der Pflege örtlicher Traditionen und der Ehrung verdienter Bürger. Straßennamen spiegeln dabei die gesellschaftlich-politischen Bedingungen und Verhältnisse ihrer Zeit wider und sind bei historischen Umbrüchen vielfach Umbenennungen unterworfen. Straßennamen sind etwas weniger Zufälliges, als es auf den ersten Blick scheinen mag. Die Straßennamen in Berlin sind auf der Grundlage von Findbüchern aus den Neunziger Jahren gut erschlossen, heute mit Kauperts online-Straßenführer durch Berlin. Viele Straßennamen in Deutschland haben religiöse, oftmals katholische Bezüge, in Berlin z.B. *Nonnendamm* oder *Ludwigkirchplatz*.

Wie sieht es mit solchen Bezügen in unserer Pfarrei St. Franziskus aus?

Gottesdienststellen, frühe Klöster, Flurnamen und Heilige

Schauen wir auf die Namen der Straßen, an denen unsere sieben Haupt-Gottesdienststellen liegen, dann hat kein Straßenname einen religiösen Bezug. Drei Straßennamen haben örtliche bzw. richtungsweisende Bezüge, nämlich Evangelische Kirche Hohen Neuendorf: *Berliner Straße*, Kirche Maria Gnaden: *Hermsdorfer Damm* und Kirche St. Martin: *Wilhelmsruher Damm*; ein Straßenname ist einer der häufigsten Straßennamen in Deutschland, Kirche St. Katharinen: *Hauptstraße*; eine Straße ist nach einem Weinort an der Mosel benannt, Kirche St. Hildegard: *Senheimer Straße*, sie hieß früher übrigens *Lichtensteinallee* (vor 1922-1930) nach dem Begründer des Zoologischen Gartens Martin Hinrich Lichtenstein (1780-1857); eine Straße ist nach dem letzten Lehnsgutbesitzer und Gemeindevorsteher im Dorf Lübars Wilhelm August Zabel-Krüger (1834-1915) benannt, Kirche Christkönig: *Zabel-Krüger-Damm*; eine Straße heißt nach dem Landesbaurat der Provinz Brandenburg Otto Techow (1848-1919), Kirche St. Nikolaus: *Techowpromenade*.

Foto © Dr. Michael Jansen

Bild 1: Mönchmühlenallee mit der ehemaligen Wassermühle im Hintergrund, 2021

Die *Mönchmühlenallee* in Mühlenbeck und die *Mönchmühlenstraße* in Schildow weisen auf eine der ältesten katholischen Örtlichkeiten in der Pfarrei hin. Zum Besitz des 1180 gegründeten Zisterzienserklosters Lehnin gehörten auch die Dörfer Schildow und Mühlenbeck. Hier betrieb das Kloster ab 1230 eine Wassermühle. Um 1460 wurde der Hof in Mühlenbeck als Zentrale für die Güter im Barnim ausgebaut. Beide Straßen liegen auf der Trasse eines alten Verbindungsweges von Mönchmühle über Blankenfelde nach Rosenthal.

Bild 2: Straßenschild Hubertusallee in Glienicke/Nordbahn, 2021

Foto links © Dr. Michael Jansen, Bild rechts: Quelle: Wikipedia

Die Bekehrung des heiligen Hubertus. Linker Altarflügel des Meisters von Werden, um 1463–1480

Die Straßennamen *Am Priesteracker* in Wittenau und *Am Priesterberg* in Frohnau scheinen ebenfalls mit kirchlichen Angelegenheiten zu tun zu haben. Der Name *Am Priesteracker* (1927) verweist vermutlich auf ein früheres Landstück der evangelischen Kirche. Der Name *Am Priesterberg* (1910) geht auf die alte Flurbezeichnung einer natürlichen bewaldeten Erhebung zurück (Binnendüne). Sie wurde bei Gründung Frohnaus in den westlichen Siedlungsteil mit einbezogen. Heute ist sie vollständig überbaut. Der Priesterberg taucht schon auf Karten vor 1850 auf. Hinweise auf kirchliche Bezüge gibt es keine. Möglicherweise ist der Name die volksetymologische Umgestaltung eines älteren Flurnamens, vgl. slawisch breza = Birke, Britzer oder Briester Berg. Auch der Straßenname *Am Pfingstberg* bezieht sich auf eine alte Flurbezeichnung. Der *Pfingstberg*, eine frühere Erhebung (71m) an der nördlichen Grenze von Hermsdorf am damaligen Weg nach Stolpe gelegen, ist schon auf alten preußischen Karten von 1839 verzeichnet. Er bot eine gute Aussicht in die Umgebung. Pfingstorte sind in Tradition und Frühjahrsbrauchtum der ländlichen Bevölkerung nicht nur in kirchlicher Hinsicht tief verwurzelt. Vielleicht war unser *Pfingstberg* ein solcher besonderer Ort für Hermsdorf und Umgebung.

Die häufigsten Straßennamen im Pfarreibezirk mit katholischen Bezügen beziehen sich auf den Hl. Hubertus, den Bischof von Maastricht und Lüttich (um 655-727): *Hubertusallee* in Glienicke/Nordbahn, die *Hubertusstraße* jeweils in Bergfelde, Mühlenbeck, Hohen Neuendorf und Waidmannslust sowie der *Hubertusweg* in Frohnau (auch *Hubertussee*). Der Hl. Hubertus wird aufgrund einer Legende, nach der ihm bei der Jagd an einem Karfreitag ein Hirsch mit einem Kreuz zwischen dem Geweih erschien, als Schutzpatron der Jäger verehrt (3.11. Hubertustag). Im Erzbistum beziehen sich immerhin 30 Straßennamen auf ihn (Katholische Straßennamen im Erzbistum Berlin, 2003). Als Schutzpatron der Jäger ist der Hl. Hubertus, ungeachtet des religiösen Lebens in der jeweiligen Region, einer der über- und nichtkonfessionellen Heiligen, dessen Brauchtum bis heute mit am präsentesten ist.

Katholische Orden – Benediktinerstraße und Franziskanerweg

In der Gartenstadt Frohnau finden wir die *Benediktinerstraße* und den *Karmeliterweg*, neben der *Ursulinenstraße* in Neukölln (1996) die einzigen Straßennamen nach katholischen Orden in Berlin. Nur wenig bekannt ist, dass es in Frohnau auch einmal einen Franziskanerweg, den heutigen *Ludolfingerweg*, und einen *Dominikanerweg*, den heutigen *Karmeliterweg,* gegeben hat. Schon bei Gründung Frohnaus um 1910 sind die Straßenbenennungen nach katholischen Orden auf Bebauungsplänen und Werbeschriften nachweisbar.

Es überrascht, dass am damaligen *Bahnhofsplatz* im zentralen Siedlungsgebiet Frohnaus, von der Berliner Terrain-Centrale des Fürsten Guido Graf Henckel von Donnersmarck (1813-1916) quasi vom Reißbrett weg in den Wald gebaut, Straßen nach katholischen Orden benannt worden sind. Hinweise in Archiven konnten hierzu nicht gefunden werden. Zwar sind Niederlassungen von Benediktinerinnen und Franziskanern in Berlin und Umgebung seit dem 13. Jahrhundert bekannt. Anknüpfungspunkte zu diesen Orden und Klöstern, zur näheren Umgebung oder zum Fürsten als dem Gründer und seiner Familie sind jedoch nicht ersichtlich. Fürst von Donnersmarck selbst, einer der reichsten Männer im Deutschen Reich, entstammte dem evangelischen Zweig der schlesischen Adelsfamilie. Vielleicht schauen wir bei der Erklärung der Benennung aber auch zu stark auf die katholischen Orden als solche. Es könnte doch sein, dass die beiden Straßennamen dem neu gegründeten Ort eine Art

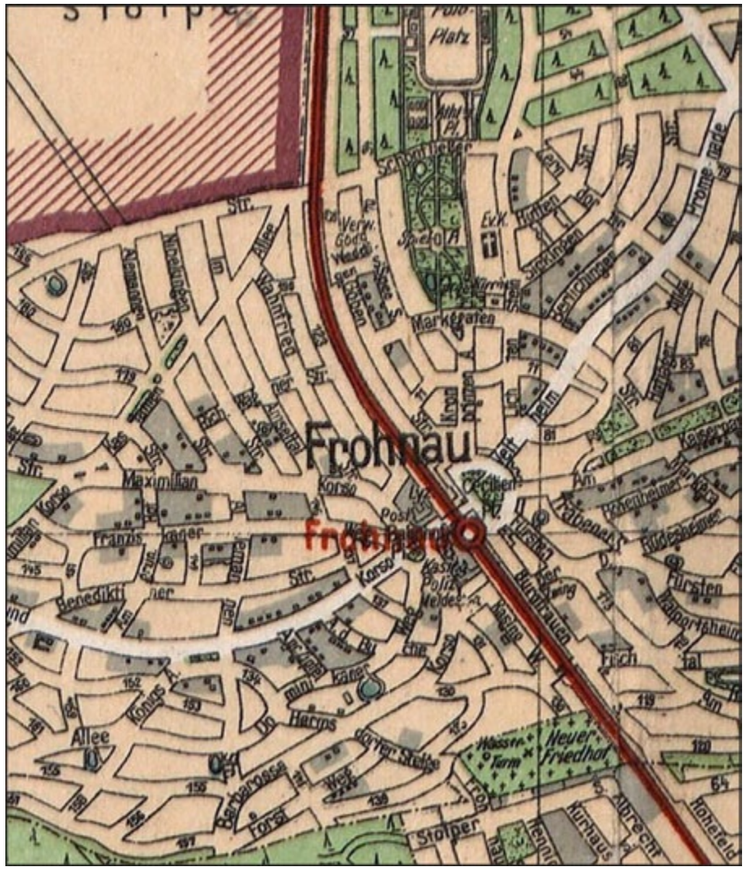


Bild 3: Ausschnitt Silva-Übersichtsplan von der Stadt Berlin und ihren 20 Verwaltungsbezirken auf Grund des Gesetzes vom 27. April 1920, erschienen 1925, Verfasser: Willy Holz

Foto © Dr. Michael Jansen

Bild 4: Straßenschild Ludolfingerplatz und Ludofingerweg, 2021

von guten Wünschen mitgeben sollten: *Benediktinerstraße*, „benedicere“ (lat.) = gut reden, segnen, weihen, und *Franziskanerweg* als Hinweis auf die bekannte franziskanische Grußformel „Pax et bonum!“ (lat.) = „Friede und alles Gute!“. Zu dem hochbetagten Fürsten, der mit Frohnau wohl weniger Geld verdienen als vielmehr Gründer und Stifter einer Siedlung sein wollte, würde das gut passen. Sie finden, das ist etwas weit hergeholt? Mag sein. Aber bis zu einer Klärung würde mir das gut gefallen. Und, wie schon gesagt, Straßennamen sind eigentlich nichts Zufälliges.

Die Geschichte um den *Franziskanerweg* ist damit noch nicht zu Ende. Im Jahr 1937 wurde der *Bahnhofsplatz* in *Ludolfingerplatz* umbenannt und parallel dazu der *Franziskanerweg* in *Ludolfingerweg*. Bei der NS-Führung stand das sächsische Adelsgeschlecht der Ludolfinger mit dem späteren Kaiser Otto I. (912-973) als mitgrößter Schöpfer des Deutschen Reiches hoch im Kurs (nationalsozialistische Mittelaltermystik). Nach der Schaffung von Groß-Berlin 1920 mit vielen Bahnhofsplätzen kann die Umbenennung des *Bahnhofsplatzes* sicherlich mit der Vermeidung von Verwechslungen erklärt werden. Die Umbenennung des *Franziskanerwegs* ist jedoch nach dem damaligen Straßenbenennungsrecht ungewöhnlich, da ein großer Platz und ein kleiner davon wegführender Weg denselben Namen erhalten. Nach Auskunft des Landesarchivs Berlin verzeichnen die Aktenbestände des Polizeipräsidiums Berlin, damals für Straßenbenennungen zuständig, des Magistrats der Stadt Berlin/Tiefbaudeputation und des Bezirksamtes Reinickendorf für die Zeit 1920 – 1945 kriegsbedingt zahlreiche Lücken und können keine Auskünfte geben.

Es heißt, eine im *Franziskanerweg* wohnende NS-Größe habe Anstoß an dem Straßennamen eines katholischen Ordens genommen. Im *Franziskanerweg* lebten nach den damaligen Adressbüchern von Berlin eine Reihe von Personen, die eng mit dem NS-Regime verbunden waren (z. B. der stellvertretende Leiter des Hauptamtes für Beamte innerhalb der Reichsleitung der NSDAP). Ein Erklärungshintergrund für die Umbenennung könnten die seit 1935 bis 1937 laufenden Ermittlungen und Prozesse gegen Ordensangehörige und Priester wegen angeblicher (homosexueller) Sittlichkeitsvorwürfe sein. Sie begannen in Betreuungseinrichtungen u.a. für geistesschwache und -kranke Männer der Franziskanerbrüder vom Heiligen Kreuz in Waldbreitbach. Die NS-Propaganda machte sich diese Ermittlungen und Prozesse zu Nutze. Diese Vorgänge spielten für NS-Presse reichsweit und Reichspropaganda-Minister Joseph Goebbels persönlich, der den NSDAP-Gau Berlin leitete, eine große Rolle. Ziel der Nationalsozialisten war es, die katholische Kirche im Ganzen zu diskreditieren und langfristig die im Reichskonkordat von 1933 garantierten Konfessionsschulen aufzulösen bzw. die generelle Mitwirkung von Klerikern und Ordensleuten im Erziehungs- bzw. Schulwesen abzuschaffen.

Katholische Orden – *Dominikanerweg* und *Karmeliterweg*

Bis 1930 hieß das erste Stück des heutigen *Karmeliterweges*, vom damaligen *Bahnhofsplatz* gesehen, *Dominikanerweg*. Die Namensgebung dürfte auf die örtlich nahe gelegene Tätigkeit der Dominikanerinnen vom Kloster Arenberg/Koblenz in Hermsdorf hinweisen. Diese hatten 1896 begonnen, ein Kinderheim in Hermsdorf am Ort des heutigen Dominikus-Krankenhauses zu errichten (so auch *Am Dominikusteich*, 2009). 1930 wurde der *Dominikanerweg* und der sich westlich anschließende Teil der *Königsallee* in den heutigen langen *Karmeliterweg* umbenannt. Nach dem Straßenbenennungsrecht dürfte eine Rolle gespielt haben, dass Straßennamen nach lebenden Personen und bestehenden Einrichtungen in der Nähe zu vermeiden waren. Die Benennung nach einem anderen katholischen Orden erscheint wegen des Interesses, Straßennamen zu Straßenvierteln zusammenzufassen, folgerichtig. Erklärungen für die Benennung in Karmeliterweg sind nicht zu finden. Die teresianischen Karmelitinnen (OCD, siehe Karmel Regina Martyrum) und Karmeliter sind erst später in Berlin tätig geworden. Allerdings haben Karmelitinnen vom göttlichen Herzen Jesu (DVJ) 1920 ein Kindererholungsheim in Birkenwerder gegründet, das heutige Kloster Birkenwerder. Vielleicht hat ihre Tätigkeit die Namensgebung beeinflusst.

Straßennamen mit katholischen Bezügen?

Weitere Straßennamen mit katholischen Bezügen sind nach Findbüchern für Straßennamen in Frohnau die *Ansgarstraße* (sog. Apostel des Nordens, 801-865) sowie in Hermsdorf die *Odilostraße* (Name des Abts der Benediktinerabtei Cluny, um 962-1048) und der *Silvesterweg* (Name von Papst Silvester I., 314-355). Alle diese Straßen sind 1930 benannt worden. Nach dem Jahr der Benennung und den jeweilig umliegenden Straßen (in Hermsdorf *Oswinstraße*, *Roswithastraße*, *Olafstraße*, *Silvesterweg*) könnten mit den Straßennamen aber auch (altdeutsche) Vornamen gemeint sein. Die *Kreuzritterstraße* in Frohnau dürfte mit Blick auf die umgebenden Straßen eher Straßennamen aus ritterlich-herrschaftlicher Zeit zuzuordnen sein wie *Fürstendamm*, (1910), *Burgfrauenstraße* (1910), *Der Zwinger* (1910), *Askaloner Weg* (1931) und *Knappenpfad* (1936).

Der Klosterheider Weg (1930) in Hermsdorf bezieht sich nicht auf ein nahegelegenes Ordensgelände, wie man meinen könnte, sondern ersichtlich an der getrennten Schreibweise auf den Ortsteil Klosterheide von Lindow (Mark) im Landkreis Ostprignitz-Ruppin. Auch umliegende Straßen der sog. Siedlung am Bergwald (ab 1927) weisen auf brandenburgische Orte hin, *Klaushagener Weg*, *Friedrichsthaler Weg*, *Frankendorfer Steig*, *Glambecker Weg*, *Falkentaler Steig* und *Zühler Weg*. Der Name Klosterheide hat natürlich schon mit einem Kloster zu tun. Um 1230 lag dort das Zisterzienserkloster Lindow.

Die Straßenbenennung *Kneippstraße* (vor 1902) nach dem katholischen Theologen und Wassertherapeuten Sebastian Kneipp (1821-1897) steht im Zusammenhang mit dem Kurhausviertel in Hermsdorf (siehe auch *Kurhausstraße*). 1895 war das „Kneipp-Kurhaus Hohenzollernbad“ gebaut worden, das 1907 unter dem Namen „Kurhaus St. Georg“ als Heilstätte für Zuckerkranke weiterbe-

Anzeige

trieben wurde. 1898 wurde in der Nähe des Waldsees eine Solquelle entdeckt (siehe *Solquellstraße*, vor 1925), die aber nach zehn Jahren wieder versiegte.

Über die Pfarrei hinaus in Reinickendorf

In Reinickendorf finden sich weitere Straßennamen nach Heiligen und Gestalten der Kirchengeschichte in der St. Josephs-Siedlung in Tegel, die 1922-1933 nördlich des Waidmannsluster Damms entstanden ist, u.a. *Bonifaziusstraße*, *Virgiliusstraße*, *Basiliusweg*, *Barnabasstraße* und *Hieronymusweg*. Der Volksverein für das katholische Deutschland hatte um 1919 auf Anregung von Carl Sonnenschein in Berlin die katholische Spar- und Siedlungsgenossenschaft St. Joseph gegründet. Ihr Ziel war, die Wohnungsnot zu lindern und das Wohnungselend zu beseitigen.

Zu den Straßennamen mit katholischen Bezügen gehört auch die *Egellsstraße* in Tegel (vor 1898) nach dem katholischen Unternehmer Franz Anton Egells (1788-1854). In seiner Maschinenfabrik lernte August Borsig. Egells förderte katholische Meister und Unternehmer und trug zu ihrer wirtschaftlichen Sicherheit bei. Zu nennen sind zudem der *Bernhard-Lichtenberg-Platz* in Tegel (1985) nach dem Theologen, Dompropst und Gegner des NS-Regimes Bernhard Lichtenberg (1875-1943) sowie der *Kolpingplatz* in Reinickendorf (1986) nach dem Schuhmacher, Pfarrer und Sozialreformer („Gesellenvater“) Adolph Kolping (1813-1865).

Evangelische Bezüge

Im Bezirk unserer Pfarrei St. Franziskus finden sich einige wenige Straßennamen mit evangelischen Bezügen. Das sind in Hermsdorf die *Martin-Luther-Straße* (vor 1907), die *Calvinstraße* (vor 1922) und die *Melanchtonstraße* (vor 1912) nach bekannten Theologen, Reformatoren und Begründern des Protestantismus. In Wittenau gibt es noch die *Fetschowzeile* (1965) nach Gottlieb Michael Fetschow (1713-1792), im 18. Jahrhundert Pfarrer in Dalldorf, dem heutigen Wittenau, sowie den *Jathoweg* (1930) nach dem dortigen Pfarrer Karl Jatho (1851-1913).

Jüdische Bezüge

Straßennamen mit direkten jüdischen Bezügen gibt es nicht. Allerdings ist 2012 der frühere Schloßplatz in Hermsdorf nach der jüdischen Ärztin und Widerstandskämpferin gegen das NS-Regime Ilse Kassel (1903-1943), die auch in Reinickendorf tätig war, in *Dr.-Ilse-Kassel-Platz* umbenannt worden (Stolperstein *Wachsmuthstraße* 9). Natürlich besaß Hermsdorf an dieser Stelle kein Schloss. Von 1892 bis 1920 betrieb der Gastwirt Theodor Leffler dort auf der Anhöhe das namensgebende Ausflugsrestaurant „Waldschlößchen“ mit Tanzsaal, Aussichtsturm und künstlichem Wasserfall. Auf dem Areal wurde Mitte der dreißiger Jahre die heutige Apostel-Paulus -Kirche der Evangelischen Kirchengemeinde Berlin-Hermsdorf errichtet.

Foto © Dr. Michael Jansen

Bild 5: Straßenschild Dr.-Ilse-Kassel-Platz, 2021

Spurensuche

Die Ausbeute an Straßennamen, die auf religiöses Leben in unserem Pfarreibezirk hinweisen, erscheint überschaubar. Die Spurensuche spiegelt, nicht überraschend, die Entwicklung christlichen Lebens im Norden von Berlin wider. Jahrhundertelange Prägungen wie im Rheinland oder süddeutschen Städten fanden nicht statt. Nach Einführung der Reformation erlosch das katholische Leben in der Mark Brandenburg langsam. 1821 wurde der Delegaturbezirk Brandenburg und Pommern gegründet und dem Bischof von Breslau unterstellt. In Berlin gab es bereits die 1746-1773 erbaute St. Hedwig-Kirche. Deren Pfarrer war Leiter des Delegaturbezirkes. Die ersten Gemeindegründungen in der näheren Umgebung Berlins waren 1892 die Pfarrei Reinickendorf, die bis zur mecklenburgischen Grenze reichte, sowie die Kuratien Weißensee und St. Mauritius. 1899 kamen die Gemeinden rund um Berlin zum neuen Archipresbyterat Charlottenburg. 1920 entstand die neue Stadt- und Einheitsgemeinde Groß-Berlin. Die Landgemeinden Reinickendorf, Wittenau, Tegel, Heiligensee, Hermsdorf, Lübars sowie der Gutsbezirk Frohnau und weitere Gebiete wurden in den neuen Bezirk Reinickendorf einbezogen. Zu der Zeit gab es nördlich und östlich von Alt-Berlin nur zehn katholische Gemeinden, zu denen etwa 59.000 Katholiken gehörten, allein 21.000 in der Gemeinde Lichtenberg. Im Bezirk Reinickendorf bestanden damals bereits die Gemeinde St. Marien in Reinickendorf (1892 Pfarrei), die Gemeinde Herz-Jesu in Tegel (1909 Kuratie, 1920 Pfarrei) und die Gemeinde Maria Gnaden (1911 Kuratie, 1922 Pfarrei). Die verkehrstechnische Erschließung Berlins und seiner nördlichen Umgebung (Nordbahn 1877, Kremmener Bahn 1893, Tegeler Hafen 1907, Hohenzollernkanal 1913) sowie die zunehmende Ansiedlung von Industrieunternehmen in Reinickendorf führte zu einem großen Bevölkerungswachstum, neuen Wohnvierteln und verstärkter städtischer Infrastruktur mit zahlreichen neuen Straßen, Wegen und Plätzen.

Die wenigen Straßennamen mit katholischen Bezügen geben, auch wenn nicht alles geklärt ist, zwar nur punktuelle, aber interessante Einblicke in die jeweilige Ortsgeschichte. Sie spiegeln u.a. das frühe Wirken von Orden und Klöstern in Brandenburg wider, genauso wie den Einsatz katholischer Ordensleute um die Menschen im Norden Berlins, die Herrschaftsvorstellungen in der nationalsozialistischen Zeit oder aber die christliche Brauchtumspflege beim Jagdwesen über die Jahrhunderte bis in unsere Zeit. Auf jeden Fall ist es ein Gewinn zu wissen, dass es im Gebiet unserer Pfarrei St. Franziskus einmal einen *Franziskanerweg* gegeben hat.

Dr. Michael Jansen

Vorschau auf Heft 3/2022:

Die Welt im Krisenmodus – und dennoch Hoffnung?

Der russische Angriffskrieg in der Ukraine macht vielen Menschen in Deutschland Angst. Die Angst vor einer Ausbreitung eines nicht mehr für möglich gehaltenen Kriegs mitten in Europa scheint die Klimakrise trotz allgegenwärtiger Umweltkatastrophen und die Corona-Pandemie vorerst in den Hintergrund gedrängt zu haben.
Aber, wie können wir in dieser ständigen Angst leben? Welche Katastrophe bedroht uns als nächste? Welche Zuversicht haben wir als Christen? Wie kann uns unser Glaube helfen, unsere Angst zu überwinden? Dies soll Thema unserer nächsten Pfarrnachrichten sein.

Über Ihre/ Eure Meinung zu diesem Thema oder auch Leserbriefe zu anderen in diesem Heft behandelten Themen würden wir uns freuen.
Bitte per E-Mail an: redaktion@st-franziskus-berlin.de
Einsendeschluss ist der 09.07.2022.

Ja, ich schaffe das!

Anzeige

Drbohlav Malereibetrieb
Inh. Brigitte Drbohlav
Hofjägerallee 19 · 13465 Berlin - Frohnau
Tel.: 0 30 / 401 71 45· Fax: 030 / 40 63 20 59
E-Mail: brigitte.drbohlav@t-online.de
Maler- und Tapezierarbeiten
Fassadenrenovierungen

Anzeige

Cornelia Huhnt
Abschiedswege begleiten
Bestatterin in Berlin und nördlichem Umland
Bestattungen - Vorsorge - Hausbesuche
Persönliche Beratung unter 030 13 89 15 77
www.huhnt-bestattungen.de

	So	01.05.	**Gemeindekollekte**: **für unsere Kitas**
Erstkommunion in St. Nikolaus			**9.30 Uhr Diasporaopfer der Kommunionkinder**
	So	08.05.	**Gemeindekollekte**: **Bibelsonntag - für die Bibelarbeit i.d.eig. Gem.**
Erstkommunion in Maria Gnaden	Sa	14.05.	**10:00 Uhr und 14:00 Uhr Diasporaopfer der Kommunionkinder**
	So	15.05.	**10:00 Diasporaopfer der Kommunionkinder**
	So	15.05.	Caritas Kollekte: Für die Hospizdienste im Erzbistum Berlin in Hi, Ma, Ni
Erstkommunion in St. Martin	So	22.5.	**9:30 und 11:00 Uhr Diasporaopfer der Kommunionkinder**
	So	22.05.	**Gemeindekollekte**: **Caritas Kollekte in MG, Hi, Ni**
Christi Himmelfahrt	Do	26.05.	**Gemeindekollekte:** **Kinder- und Jugendpastoral**
Erstkommunion in St. Hildegard	Sa	28.05.	**9:30 und 11:30. Uhr Diasporaopfer der Kommunionkinder**
	So	29.05.	**Gemeindekollekte:** **Kinder- und Jugendpastoral**
Pfingstsonntag	So	05.06.	RENOVABIS zur Linderung der Not der Menschen in Ost- und Südosteuropa
Pfingstmontag	Mo	06.06.	**Gemeindekollekte: Reinigungsarbeiten**
Dreifaltigkeit	So	12.06.	Caritas-Kollekte - Pro Vita
Fronleichnam	Do	16.06.	**Gemeindekollekte:** **Gebäude: Bau, Sanierung, Unterhaltung**
	So	19.06.	**Gemeindekollekte:** **Gebäude: Bau, Sanierung, Unterhaltung**
Herz Jesu Fest	Fr	24.06.	**Gemeindekollekte: Kirchenwäsche**
	So	26.06.	Familiensonntag für die Familienarbeit der Kirche
Peter und Paul	Mi	29.06.	Für Aufgaben des Hl. Vaters - "Peterspfennig"
	So	03.07.	Für die katholischen Kindertagesstätten
	So	10.07.	Für Aufgaben des Hl. Vaters - "Peterspfennig"
	So	17.07.	**Gemeindekollekte: Laib & Seele**
	So	24.07.	**Gemeindekollekte: Pflege der Außenanlagen**
	So	31.07.	**Gemeindekollekte: Kirchenmusik**

Sie können für jeden Kollektenzweck oder allgemein Ihre Kollekte bzw. Spende auf das Konto der Pfarrei, „Kath KG Pfarrei St Franziskus,
Konto-IBAN: DE24 3706 0193 6005 4210 10“
bei der Pax-Bank, BIC GENODED1PAX, überweisen.
Für Ihre Spende können Sie gern eine Spendenbescheinigung anfordern.

Anzeige

OSTER DESIGN
LAYOUT
GRAFIK
FOTO

Plakate und Flyer
Einladungen
Programmhefte
Werbe-Banner
Broschüren
Logos und Schilder
CD-Cover und Booklets
Roll-Ups oder Drop-flags
Visitenkarten
und mehr...
auch in Kleinstauflagen

für Ihre Veranstaltung
für deine Feier

Teschendorfer Weg 8 b
13439 Berlin
Telefon: (+49) 030 8920 4667
Telefax: (+49) 030 4174 7795
E-Mail: info@oster-design.de

Pfarrei-Notizen . . .

Die Organisten in St.Martin geben sich größte Mühe, es nicht hören zu lassen, aber: die **Orgel ist dringend sanierungsbedürftig**. Die Mitfeiernden haben es sicher schon mal bemerkt, dass ein Ton erklang, obwohl keine Taste gedrückt war - und das ist nur ein kleiner Teil des Problems.
Wir werden dazu demnächst eine Spendenaktion starten - voraussichtlich in Form von Ton- oder Pfeifen-Patenschaften. Die Gesamtkosten der Reinigung/Reparatur sind mit > 25.000 € kalkuliert. Bitte achten Sie auf Vermeldungen, Aushänge und die Homepage der Pfarrei!

. . .

Ab dem 1. Mai gibt es nach dem 11-Uhr-Gottesdienst Gelegenheit zum Plausch beim „**Sonntags-Café**“ vor der Kirche im Freien. Sollte die Witterung es nicht zulassen, findet der übliche Frühschoppen im Foyer im Gemeindehaus statt.

Kindertag zu Fronleichnam
Für den Fronleichnamsdonnerstag 16.06.2022 planen wir in Maria Gnaden von 8 bis 14 Uhr einen Tag für Schulkinder der Pfarrei St.Franziskus. Näheres und eine Anmeldemöglichkeit folgen zeitnäher durch Aushänge und Vermeldungen.

. . .

Termine zum Vormerken

21. Mai 2022 von 10:00 bis 16:00 Uhr in Frohnau, Zeltinger Platz: **Trödelmarkt** vor der evangelischen Johanniskirche.
Am 23. Mai 2022 findet von 16:00 bis 19:00 Uhr der Nachverkauf in den Gemeinderäumen der Johanniskirche statt

Öffentliche Sitzungen:

Alle unter Vorbehalt bzw. nur online! Für einen Videokonferenz-Teilnahme-Link wenden Sie sich bitte an die jeweiligen Sprecher (s. letzte Seite)

Gemeinderat St. Nikolaus:
Mo, 02.05.2022, 19:30 Uhr
Mo, 04.07.2022, 19:30 Uhr

Gemeinderat St.(Hil./Kath./Jud-Thad.):
Mi, 01.06.2022, 20:00 Uhr,

Gemeinderat Maria Gna./Christkönig:
Mi, 04.05.2022, 19:30 Uhr
Mi, 22.06.2022, 19:30 Uhr

Gemeinderat St. Martin:
Mi, 18.05.2022, 19:30 Uhr,
Mi, 29.06.2022, 19:30 Uhr

Pfarreirat:
Mi, 08.06.2022, 19:30 Uhr.

Redakteur/Redakteurin gesucht

Für die Erstellung der Pfarrnachrichten suchen wir eine/n engagierte/n ehrenamtliche/n Mitstreiter/in.

Die Pfarrnachrichten informieren vierteljährlich über kirchliche Aktivitäten und gemeinde-spezifische Belange. Gruppen und Kreise erfahren ihre Planungen und Termine. Damit sind die Pfarrnachrichten Aushängeschild der Pfarrei, ihrer Gemeinden und ihrer vielfältigen Aktivitäten.

Zurzeit sind wir zu viert, und würden uns sehr über weitere Mithilfe freuen.
Wenn Sie gerne daran mitarbeiten möchten, dann sollten wir uns kennenlernen.

Sie haben Freude daran

- zu Recherchieren und Berichte zu verfassen zu gemeindebezogenen Themen
- Interviews zu führen
- zu Fotografieren und Fotos digital zu bearbeiten
- Termine zu verfolgen und aufzubereiten

Erfahrungen im Umgang mit PC und Office-Software ist erforderlich, bei Bildbearbeitung wünschenswert. Der Zeitaufwand beträgt durchschnittlich ca. 2 Stunden pro Woche

Bitte melden Sie sich bei der Redaktion St. Franziskus per E-Mail:
redaktion@st-franziskus-berlin.de

Katholische Kirchengemeinde Pfarrei St. Franziskus, Hermsdorfer Damm 195, 13467 Berlin

Anmeldung ist nicht mehr erforderlich!

Regelmäßige Gottesdienste (Heilige Messen) an Sonntagen

		1. Woche	2. Woche	3. Woche	4. Woche	5. Woche
Samstag (Vorabend)	17:00	St. Katharinen	Maria Gnaden	St. Judas Thaddäus	Maria Gnaden	St. Katharinen
	18:00	Christkönig	Christkönig	Christkönig	Christkönig	Christkönig
	18:00	St. Martin in ital. Sprache	St. Martin in ital. Sprache	St. Martin in ital. Sprache	St. Martin in ital. Sprache	St. Martin in ital. Sprache
	18:30	St. Hildegard	St. Hildegard	St. Hildegard	St. Hildegard	St. Hildegard
Sonntag	09:00		St. Katharinen	*St. Martin WGD um 9:30 Uhr *)*	St. Judas Thaddäus	
	09:30	St. Nikolaus	St. Martin	Christkönig	St. Martin	
auch per Livestream	09:30	Maria Gnaden	Maria Gnaden	Maria Gnaden	Maria Gnaden	Maria Gnaden
	11:00	St. Hildegard	St. Hildegard mit „Kleine Fische“ *	St. Hildegard am 16.1. mit Sternsingern	St. Hildegard	St. Hildegard
	11:00	St. Martin	St. Martin	St. Martin	St. Martin	St. Martin
	12:00	St. Nikolaus in span. Sprache	St. Nikolaus in span. Sprache	St. Nikolaus in span. Sprache	St. Nikolaus in span. Sprache	St. Nikolaus in span. Sprache
	18:00	St. Nikolaus	St. Nikolaus	St. Nikolaus	St. Nikolaus	St. Nikolaus

Wir übertragen weiterhin regelmäßig Gottesdienste aus unserer Pfarrei im **Livestream** für Sie zum Mitfeiern. Sie finden die Termine dieser Gottesdienste im Menüpunkt „Terminvorschau Livestream Gottesdienste“ ganz oben auf der Pfarrei-Webseite. Bereits übertragene Gottesdienste sind im Livestream Archiv befristet abrufbar.

*) extra Wortgottesdienst (WGD) Familienwortgottesdienst

Termine in St. Martin: jeden 3. Sonntag im Monat für Familien mit Kindern und Schulkindern, 15.05.2022, Juni entfällt wegen Fronleichnam, Juli entfällt wegen der Ferien;

Termine in St. Hildegard: Kleine-Fische-Gottesdienste: Wortgottesdienst für kleine Kinder und Schulkinder, 08.05.2022; 12.06.2022, Juli entfällt wegen der Ferien;

Termine in Maria Gnaden: Wortgottesdienst für Familien mit Kindern, 08.05., 12.06.2022 um 9:30 Uhr im Gemeindesaal.

Regelmäßige Gottesdienste an Werktagen

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
8:30	**Schönstatt Kapelle** Eucharistie		**Schönstatt Kapelle** Eucharistie		**Schönstatt Kapelle** Eucharistie	
09:00	**St. Martin** Eucharistie **St. Katharinen** Laudes	**Maria Gnaden** Eucharistie	**Christkönig** Eucharistie	**St. Katharinen** Eucharistie (mit Laudes/Andacht)	**St. Nikolaus** Eucharistie anschl. Andacht ***	
17:30		**St. Hildegard** Vesper	**St. Martin** Andacht gleichzeitig Beichtgelegenheit	**17:00 Uhr: Dominikus-Krankenhaus Kapelle** Eucharistie	**St. Hildegard** Euchar. Anbetung / Gebet um geistliche Berufe / Andachten	
18:00	**St. Martin Kapelle** Rosenkranz in polnischer Sprache ****	**St. Hildegard** Eucharistie	**St. Martin** Eucharistie		**St. Hildegard** Eucharistie	**St. Hildegard** Vesper
18:30					**St. Nikolaus** jd. 2. Fr. im Monat Taizéandacht.	
19:00					**St.Martin** Eucharistische Anbetung	

***) Zu besonderen Zeiten: Maiandacht, Rosenkranz bzw. Kreuzweg.
****) Jeweils am 2. Montag des Monats: Zusammenkunft der Beter im Foyer des Gemeindehauses St.Martin um 19:00 Uhr.

Alle Angaben ohne Gewähr, einige Gottesdienste standen bei Drucklegung noch nicht fest.
Bitte beachten Sie daher auch die Aushänge und Vermeldungen.

Besondere / zusätzliche Gottesdienste ACHTUNG! Bitte beachten Sie auch die Website!

Do, 26.05.2022 Christi-Himmelfahrt	09:30	Maria Gnaden	Hl. Messe
	11:00	St. Martin	Hl. Messe
	11:00	St. Hildegard	Hl. Messe
	11:15	auswärts	Ökumenischer Gottesdienst auf dem Dianaplatz
	17:00	Dominikus-Krankenhaus	Hl. Messe
So, 29.05.2022	20:00	St. Martin	Hl. Messe zum Abschluss des Glaubenskurses
So, 05.06.2022 Pfingsten	09:00	St. Katharinen	Hl. Messe
Mo, 06.06.2022 Pfingstmontag	09:00	Ev. Kirche Hohen Neuendorf	Hl. Messe
	09:30	Maria Gnaden	Hl. Messe
	09:30	St. Martin	Hl. Messe
	11:00	St. Hildegard	Hl. Messe
	11:00	Christkönig	Ökumenischer Gottesdienst
	11:00	auswärts	Ökumenischer Gottesdienst in der ev. Kirche am Seggeluchbecken, Finsterwalderstr. 66-68
	18:00	St. Nikolaus	Hl. Messe
Do, 16.06.2022 Fronleichnam	08:30	Maria Gnaden	Hl. Messe - Schülergottesdienst
	09:00	St. Katharinen	Hl. Messe mit Laudes
	09:30	St. Martin	Hl. Messe - Schülergottesdienst
	17:00	Dominikus-Krankenhaus	Hl. Messe
Fr, 17.06.2022	18:00	St. Martin	Hl. Messe anschließend Ehrenamtsempfang
So, 19.06.2022 (Fronleichnam, add.)	10:00	Maria Gnaden	Hl. Messe - Fronleichnamsgottesdienst im Pfarrgarten, mit Band und Kinder-/Jugendchören
	11:00	auswärts > St. Hildegard	Fronleichnamsgottesdienst im Garten des Schönstatt-zentrums mit anschließender Prozession zur Kirche
	11:00	St. Martin ? \ ? St. Nikolaus	Hl. Messe - Fronleichnamsgottesdienst mit Prozession nach St. Nikolaus
Mi, 29.06.2022 Petrus und Paulus	08:15	St. Martin	Hl. Messe - Schülergottesdienst
	08:30	Maria Gnaden	Hl. Messe - Schülergottesdienst
	09:00	Christkönig	Hl. Messe
	18:00	St. Hildegard	Hl. Messe
	18:00	St. Nikolaus	Hl. Messe

Erstkommunionfeiern / Firmung

So, 01.05.2022	09:30	St. Nikolaus	Erstkommunionfeier
Sa, 07.05.2022	10:00	St. Martin	Firmung
	13:00		
Sa, 14.05.2022	10:00	Maria Gnaden	Erstkommunionfeiern
	14:00		
So, 15.05.2022	10:00	Maria Gnaden	Erstkommunionfeier
Mo, 16.05.2022	18:00	Maria Gnaden	Hl. Messe Dankgottesdienst der Erstkommunionkinder
So, 22.05.2022	09:30	St. Martin	Erstkommunionfeiern
	11:00		
Sa, 28.05.2022	09:30	St. Hildegard	Erstkommunionfeiern
	11:30		
So, 29.05.2022	11:00	St. Hildegard	Familienmesse Dankmesse der Erstkommunionkinder

Alle Angaben ohne Gewähr, einige Gottesdienste standen bei Drucklegung noch nicht fest.
Bitte beachten Sie daher auch die Aushänge und Vermeldungen.

Kinderliturgie in St. Franziskus ACHTUNG! ALLE TERMINE UNTER VORBEHALT!

St. Martin	Maria Gnaden	St. Hildegard
Familiengottesdienst: 2. und 4. Sonntag im Monat um 9.30 Uhr in der Kirche **Familien-Wortgottesdienst:** jeden 3. Sonntag im Monat jeweils um 09:30 Uhr. Termine: **15.05.2022,** Juni entfällt wg. Fronleichnam, Juli enfällt wg. der Ferien	**Familiengottesdienst:** jeweils um 9.30 Uhr in der Kirche Termine: **19.06.; 03.07.** **Wortgottesdienst** jeweils um 9:30 Uhr im Gemeindesaal Termine: **08.05., 12.06.2022**	**Kleine-Fische-Gottesdienst** jeden zweiten Sonntag im Monat parallel zur Messe um 11:00 Uhr im Gemeindesaal Termine: **08.05., 12.06.2022,** Juli entfällt wg. der Ferien

Kurz erklärt:

- Familien-Wortgottesdienst: Wortgottesdienst für Familien mit Kindern und Schulkindern (nicht in den Ferien)
- Kleine-Fische-Gottesdienst: Wortgottesdienst für kleine Kinder und Schulkinder (nicht in den Ferien)
- Wortgottesdienst: Wortgottesdienst für alle Kinder im Saal (nicht in den Ferien)
- Familiengottesdienst: besonders gestaltete Hl. Messe für Familien

Kleine-Fische-Zeit

FINDET ZUR ZEIT NICHT STATT!

Im Anschluss an die Hl. Messe findet am zweiten Sonntag im Monat ein Beisammensein für die Eltern und Kinder des Kleine-Fische-Gottesdienstes in St. Hildegard statt.

Herzliche Einladung zum Spielen, Basteln und Beisammensein! Wir freuen uns auf viele Kinder und Familien!

Regelmäßige Gottesdienste in Seniorenhäusern

(WGF = Wort-Gottes-Feier)

aktuell Teilnahme nur für Hausbewohner!

Pflegeheim AMARITA	Schönfließer Str. 25B, 16540 Hohen Neuendorf	am 2. Do. im Monat, 14:30 Uhr, Hl. Messe gerade Monate
Alten- u. Krankenheim Haus Friedenshöhe	Sigismundkorso 68 -70, 13465 Berlin	am 1. Fr. im Monat, 15:30 Uhr, Hl. Messe ungerade / WGF gerade Monate
CASA REHA Seniorenpflegeheim Angerhof	Hauptstraße 73, 16548 Glienicke/Nordbahn	am 4. Mo. im Monat, 16:00 Uhr, Hl. Messe gerade / WGF ungerade Monate
ASB Seniorenhaus Am Hain	Berliner Str. 5A, 16540 Hohen Neuendorf	am 2. Mo. im Monat , 16:45 Uhr, Hl. Messe ungerade / WGF gerade Monate
Alloheim Seniorenresidenz (im Märkischen Viertel)	Senftenberger Ring 2A, 13439 Berlin	ca. einmal im Quartal, bitte Vermeldungen und Aushänge beachten!
Seniorenzentrum Vitanas	Senftenberger Ring 51, 13439 Berlin	am 1. Mo. im Monat, 15:30 Uhr.
DOMICIL-Seniorenpflegeheim	Techowpromenade 9, 13437 Berlin	am 1. Do. im Monat WGF um 16 Uhr
Caritas Seniorenheim Franz-Jordan-Stift	Dianastr.17, 13469 Berlin	sonntags 10:45 Uhr Hl. Messe, donnerstags 17:00 Uhr Hl. Messe.

Alle Angaben ohne Gewähr, einige Gottesdienste standen bei Drucklegung noch nicht fest.
Bitte beachten Sie daher auch die Aushänge und Vermeldungen.

Kirchen* und Gottesdienststellen der Pfarrei

* Kirchen mit Bild und Kartennadel

1 Kirche St. Hildegard
(Frohnau)
Senheimer Str. 35-37
13465 Berlin

Schönstattkapelle (Frohnau)
Schönfließer Str. 9
13465 Berlin

2 Kirche St. Katharinen
(Schildow)
Hauptstr. 20
16552 Schildow

3 ev. Kirche
(Hohen Neuendorf)
Berliner Str. 40
16540 Hohen Neuendorf

4 Kirche Maria Gnaden
(Hermsdorf)
Hermsdorfer Damm 195
13467 Berlin

Kapelle der Salvatorschule
(Waidmannslust)
Fürst-Bismarck-Str. 2-10
13469 Berlin

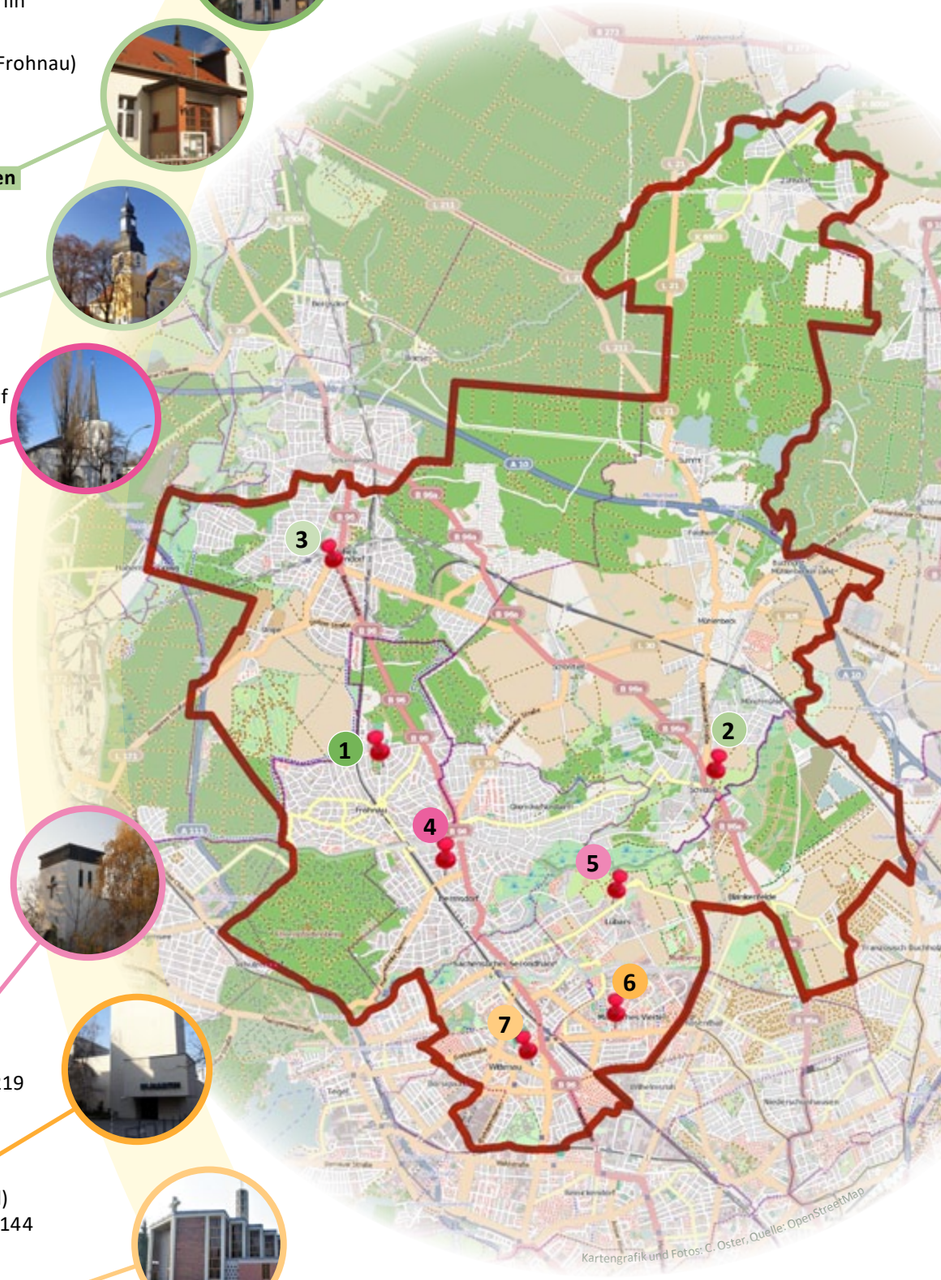
Seniorenheim Franz-Jordan-Stift
(Waidmannslust)
Dianastr. 17
13469 Berlin

Dominikus-Krankenhaus
(Hermsdorf)
Kurhausstraße 30/34
13467 Berlin Hermsdorf

5 Kirche Christkönig
(Lübars)
Zabel-Krüger-Damm 219
13469 Berlin

6 Kirche St. Martin
(Märkisches Viertel)
Wilhelmsruher Damm 144
13439 Berlin

7 Kirche St. Nikolaus
(Wittenau)
Techowpromenade 35-43
13437 Berlin



Die Öffnungszeiten und Anschriften der Gemeindebüros finden Sie auf der Seite 50

in der Webversion leider nicht verfügbar

Bitte beachten Sie folgenden wichtigen Hinweis:

Alle Ankündigungen und Termine, die sonntags in der Messe vermeldet werden sollen, müssen bis spätestens 12:00 Uhr des vorherigen Donnerstags im Gemeindebüro eingegangen sein.
Am besten per E-Mail unter
buero.st-martin@st-franziskus-berlin.de

Gruppen | Kreise | Ansprechpartner

in der Webversion leider nicht verfügbar

Anzeige

CLAUDIA SALEIN
RECHTSANWÄLTIN
www.claudia-salein.de

TÄTIGKEITSSCHWERPUNKTE:
- Individuelle Ausarbeitung von Vorsorgevollmachten, Patientenverfügungen und Betreuungsverfügungen
- Individuelle Gestaltung von Testamenten
- Ausführung von Testamentsvollstreckungen
- Regelungen und Abwicklung von Nachlassangelegenheiten
- Gesetzliche Betreuungen

SCHILDOWER STR. 16 • 13467 BERLIN (REINICKENDORF)
TELEFON: 030 / 404 25 87 • FAX: 030 / 404 91 64
E-Mail: rechtsanwaeltin@claudia-salein.de

TELEFONISCHE SPRECHZEITEN: Mo., Di., Do., Fr. 10 - 12 Uhr und 13 - 16 Uhr

in der Webversion
leider nicht verfügbar

Gruppen | Kreise | Ansprechpartner

in der Webversion
leider nicht verfügbar

pfarreiweites Angebot

Getauft

Herzlich willkommen in
unseren Gemeinden!

Verstorben

in der Webversion
leider nicht verfügbar

Herr, gib ihnen
die ewige Ruhe,
und das ewige Licht
leuchte ihnen.
Lass sie ruhen in Frieden.

Sollte jemand vergessen worden sein oder möchte nicht erwähnt werden, bitte Nachricht an die Redaktion.

In den Pfarrnachrichten können Sakramentenspendungen, Alters- und Ehejubiläen, Geburten, Sterbefälle, Ordens- und Priesterjubiläen usw. mit Namen der Betroffenen sowie dem Tag und der Art des Ereignisses veröffentlicht werden, wenn die Betroffenen nicht vorher schriftlich oder in sonstiger geeigneter Form widersprochen haben. Widersprüche sollten dem Pfarramt schriftlich mitgeteilt werden.

Wir gratulieren unseren Gemeindemitgliedern, die in den nächsten drei Monaten Geburtstag feiern können und wünschen von Herzen alles Gute und Gottes Segen für das neue Lebensjahr.

in der Webversion
leider nicht verfügbar

in der Webversion
leider nicht verfügbar

Sie vermissen einen Geburtstagshinweis?

In den Pfarrnachrichten werden die 70., 75., 80. und 85. Geburtstage genannt, ab dem 90. Lebensjahr werden alle Geburtstage unserer Senioren aufgeführt.

Sollte jemand vergessen worden sein oder möchte nicht erwähnt werden, schreibe sie/er bitte eine Nachricht an die Redaktion.

In den Pfarrnachrichten können Sakramentenspendungen, Alters- und Ehejubiläen, Geburten, Sterbefälle, Ordens- und Priesterjubiläen usw. mit Namen der Betroffenen sowie dem Tag und der Art des Ereignisses veröffentlicht werden, wenn die Betroffenen nicht vorher schriftlich oder in sonstiger geeigneter Form widersprochen haben.

Widersprüche sollten den Gemeindebüros oder dem Pfarreibüro schriftlich mitgeteilt werden.

Anzeige

Gott

Die Welt hat sich verändert.
Es herrscht Krieg.
Überall treffe ich auf Bilder der Angst und Gewalt. Warum?
Die Berichte verunsichern mich, es macht wütend und ohnmächtig.
Gott schenke Hoffnung.
Kinder und Jugendliche müssen alles zurücklassen und flüchten. Ich kann mir das gar nicht vorstellen.
Gott schenke Mut.
Frauen, Mütter und Kinder müssen ihre Männer zurücklassen und allein die Flucht antreten.
Gott schenke Schutz.
Männer, Väter wollen Widerstand leisten und kämpfen für ihre Freiheit, ihre Rechte und ihre Unabhängigkeit in ihrem Land.
Gott schenke Zuversicht.
Überall sind Menschen verunsichert, kennen keine Auswege und haben Angst.
Gott schenke Vertrauen.
Ich träume von einer schönen, angstfreien Welt. Von Frieden und Vertrauen und vielem mehr.
Bitte träum mit mir!
Gott schenke uns allen Frieden.

Amen.

Monika Baechler, 8.3.22

Anzeigen

Zukunftsplan: Hoffnung

„Ich werde euer Schicksal zum Guten wenden!“

Zum Weltgebetstag am 4. März 2022 in St. Katharinen, in St. Nikolaus, der ev. Apostel-Paulus-Kirche und in der ev. Johanneskirche. Zukunftsplan Hoffnung war das Thema von Frauen aus England, Wales und Nordirland. Parallel fanden an vier Standorten Gottesdienste und Begegnungen statt.

Beim ersten Treffen des Vorbereitungsteams aus **St. Katharinen Schildow** hatten sich die Teilnehmerinnen enthusiastisch an die Arbeit gemacht: Länderkunde, Historie, Titelbild „Ich weiß, was ich mit Euch vorhabe“(Jer.29,11). Die Schicksalsgeschichten von Frauen aus der Region hatten uns gepackt. Schon ein Treffen später war die Welt aus den Fugen. Sie steht unter den Eindrücken dieses schrecklichen Krieges in der Ukraine. „Und doch haben uns die Hoffnungstexte und Lieder an diesem Weltgebetstag getragen“, sagt Angelika W. Die Kollekte dieses Abends fließt in Projekte zur Förderung von bedürftigen Frauen und Kindern auf der ganzen Welt.

Wie auch im letzten Jahr, wurde der Weltgebetstag in der Kirche **St. Nikolaus** von den Frauen der evangelischen Gemeinde Alt-Wittenau und der Gemeinde St. Nikolaus vorbereitet. Nach dem Friedensgebet wurde die erste von fünf Kerzen auf dem Altar, der mit Tüchern in den Regenbogenfarben bedeckt war, entzündet, als Zeichen der Hoffnung und Symbol für die Vielfalt der Kulturen und Ethnien. "Gottes Wort ist wie ein Licht in der Nacht".

Bibeltexte und Fürbitten wurden vorgetragen und immer wieder wurde als Zeichen der Hoffnung eine Kerze angezündet. Hinzu kamen Erfahrungsberichte von Frauen. Viele Menschen blicken mit Angst in die Zukunft: Kriege, Pandemie, Klimawandel. Der Bibeltext Jeremia 29,14 des diesjährigen Weltgebetstags ist ganz klar: Ich werde euer Schicksal zum Guten wenden...

WGT-Logo © wgt-ev

Weltgebetstag im Gemeindesaal der ev. Johanneskirche

Andacht mit Musik im Freien vor kath. Kirche St. Katharinen in Schildow/ Mühlenbeck.

Fotos: links © Heidemarie Burkard, rechts © Jutta Pacholleck

Foto © Christa Lenzbach

Gottesdienst zum Weltgebetstag in St. Niklaus

Es war der zweite Weltgebetstag in Pandemiezeiten im Gemeindesaal der **evangelischen Johanneskirche** in Frohnau. Jeder Besucher erhielt dort ein Segensbändchen in Regenbogenfarben und ein Samentütchen. Es waren jüngere Besucher da, die als Begleitung der Singschulkinder den Weltgebetstag kennenlernten. Um 18 Uhr eröffnete die Flötengruppe den Gottesdienst. Nach einer kurzen Begrüßung sprachen wir ein Friedensgebet für die Ukraine. Es gab nur eine kurze Landinformation. Die Kollekte für das vorgestellte Projekt wurde in Teekannen eingesammelt. Nach dem Gottesdienst lud das Vorbereitungsteam noch zu einer Tasse Tee im Freien vor der Kirche ein.

In Berlin-Hermsdorf fand der Gottesdienst zum Weltgebetstag in der evangelischen **Apostel-Paulus-Gemeinde** statt. Frauen erzählten von ihrem stolzen Land mit seiner multiethnischen, -kulturellen und -religiösen Gesellschaft. Auch die Schicksale einzelner Frauen und Themen wie Armut, Einsamkeit und Missbrauch kamen zur Sprache. Mit der Kollekte wird besonders das Link-Café in London unterstützt, ein Zufluchtsort für Frauen, die Schutz suchen vor ihren gewalttätigen Partnern. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hier freuten sich über die musikalische Gestaltung der Musiker aus Maria Gnaden und der Vocalisten, dem evangelischen Frauenchor.

Gabi Wilms
für das Vorbereitungsteam
Maria Gnaden/
ev. Apostel-Paulus- Kirche

Angelika W.
für das Vorbereitungsteam
St. Katharinen/
ev. Kirche Mühlenbeck

Christa Lenzbach
für das Vorbereitungsteam
St. Nikolaus/
ev. Kirche Alt-Wittenau

Heidemarie Burkard
für das Vorbereitungsteam
St. Hildegard/
ev. Johannes-Kirche

Foto © Christoph Braß

Weltgebetstag in der ev. Apostel-Paulus-Kirche in Hermsdorf.

Geben ist seliger als nehmen

Spendenaktionen an der Salvatorschule

„In allem habe ich euch gezeigt, dass man sich auf diese Weise abmühen und sich der Schwachen annehmen soll, in Erinnerung an die Worte Jesu, des Herrn, der selbst gesagt hat: Geben ist seliger als nehmen.“ Apg. 20, 35

So haben sich seit dem russischen Angriff auf die Ukraine Schüler/innen, Lehrkräfte und Eltern überlegt, wie sie die ukrainische Bevölkerung unterstützen können.

Am Freitag, 04.03., fand sich die ganze Schule auf dem Sportplatz zum Friedensgebet zusammen, zeitgleich mit den anderen katholischen Schulen unseres Bistums, wodurch eine Gemeinschaft von ca. 26.000 Schüler/innen und Lehrer/innen entstand. Die Kapelle stand und steht von Beginn an in jeder ersten großen Pause zum gemeinsamen Friedensgebet offen.

Entstanden sind auch viele kreative Ideen, um Spenden zu sammeln. Die meisten von ihnen wurden schon in die Tat umgesetzt, sodass bisher 3295,00€ an Geldspenden gesammelt und der Stiftung Lobetal übergeben werden konnten. Eine Klasse sang sehr erfolgreich in der Einkaufszone Tegel, andere sammelten und sammeln Spenden durch den Verkauf von Kuchen, Waffeln oder Wraps.

Äußerst beeindruckend war auch die Reaktion der Eltern auf unseren Aufruf, Matratzen, Schlafsäcke, warme Kleidung, Medikamente, Hygieneartikel und haltbare Lebensmittel zu spenden. Nachdem unsere Sammelstation in der Schule aufgrund der Masse an Sachspenden immer weiter ausgedehnt werden musste, sortierten und verpackten viele Schüler/innen in den letzten Tagen die Sachspenden, die dann am Donnerstag, 10.03., mit einem LKW, den freundlicherweise ein Vater zur Verfügung stellte (und fuhr!) und dem Elektro-Transporter der Pfarrei Franziskus, mit unserem Schulpriester Kaplan Donadel als Fahrer, zur Sammelstelle in Bernau gebracht werden konnten. Die dortigen Mitarbeiter/innen freuten sich riesig über die unglaubliche Geldspende, aber auch darüber, dass die Sachspenden bereits so übersichtlich in beschriftete Kisten verpackt waren. Einige Schüler/innen hatten die Kisten nicht nur in Deutsch und Englisch beschriftet, sondern auch noch, mit Hilfe einer Übersetzungs-App, in kyrillischer Schrift. Dies rührte besonders die ukrainischstämmigen Mitarbeiter/innen der Lobetal-Stiftung und war auch sehr hilfreich, weil diese nicht alle sehr gut Deutsch oder Englisch sprachen. Wir konnten dort einen Teil der Sachspenden direkt auf einen großen LKW umladen, der sich, sobald er voll war, auf den Weg in die Ukraine gemacht hat.

Fotos © Katholische Schule Salvator

Schülerinnen und Schüler verladen die Spenden ins Auto.

Der Pfarreitransporter ist gut gefüllt.

Wir danken allen, die uns, und dadurch die Ukraine, bis jetzt mit ihren großzügigen Spenden und tatkräftiger Hilfe unterstützt haben. Damit soll es nun aber nicht getan sein! Weitere Aktionen sind in Planung und wir sind sehr froh über die große Hilfsbereitschaft unserer Schulgemeinschaft.

Verena Färber,
Pressebeauftragte der KSS

Wir stehen an Eurer Seite

Neues vom German-Indian-Partnership-Program e.V. oder einfach vom GIPP e.V.

Seit nun mehr als 10 Jahren unterstützt GIPP e.V. bedürftige Kinder in Assam/Indien. Dies geschieht durch Stipendien für Schüler:innen in Nagaon und Laitkynsew und Sachspenden für die Blindenschule in Guwahati.

In Zeiten von Corona wurde auf einmal eine ganz andere Form der Unterstützung notwendig. Die Schulen waren und sind teilweise noch geschlossen, viele Eltern der Kinder verloren z.T. ihr Einkommen, da sie überwiegend als Tagelöhner arbeiten und es ihnen verboten war, aus den Dschungeldörfern in die Städte zu kommen. Die Familien waren vom Hunger bedroht. Auch den Schulbusfahrern aus Nagaon und ihren Familien konnten wir mit Reis- und Dalspenden in dieser schwierigen Situation helfen.

Langsam öffnen die Schulen wieder und wir können zu unserer „normalen“ Unterstützung zurückkehren. Im Moment finanzieren wir für 50 Kinder an durch Salvatorianer geführten Schulen die Kosten für Schulgeld, Schuluniform, Unterbringung im Internat und Lernmaterial (ca. 350€/Kind/Jahr). Die Blindenschule der Venerini-Schwestern bietet blinden Kindern ein liebevolles Heim und wertvollen Unterricht. Die Kinder erhalten hier die Chance, ihr Leben selbst zu gestalten. Ohne den aufopferungsvollen Einsatz der Schwestern wären viele dieser Kinder zum Betteln gezwungen oder würden ihr Leben in Kellern oder auf Müllhalden verbringen. Da hier kein Schulgeld gezahlt werden muss, erfolgt die Unterstützung durch die Finanzierung von Musikinstrumenten und Lehrern für Musik und Braille. Darüber hinaus gibt es noch weitere kleinere Projekte, die wir unterstützen.

Dass alle diese Projekte schon so lange und gut laufen, ist ein großer Verdienst derjenigen, die diesen Verein gegründet und mit viel Engagement geleitet haben. Im Januar diesen Jahres haben sich Andreas Heise, Bernd Walsch, Cilly Senger und Barbara Pieroth in den wohlverdienten „Ruhestand“ begeben. Damit aber alles weiter laufen kann, wurde ein neuer Vorstand gewählt. Ihm gehören Theresa Moozhiyil, Anke von Schroeter, Leevke Hellebrandt und auch Dr. Fabian Rief-Drewes an, der seit Beginn des Vereins dabei ist.

Da unser Verein Projekte der Salvatorianer unterstützt, lag es schon immer nah, den Kontakt zu der Katholischen Schule Salvator zu suchen und zu erhalten. Von dieser Seite gibt es ein verantwortliches Lehrerteam mit Raphael Ruppel-Kusch, Doris Hoffmann, Thomas Friedrich und Joana Gralka, die die Partnerschaft und den Austausch zwischen den Schulen fortsetzen und weiterentwickeln. Die Nähe zwischen Schule und der Pfarrei St. Franziskus bzw. der Gemeinde Maria Gnaden führte auch zu einer Partnerschaft zwischen der indischen Kirchengemeinde Sts. Peter and Paul in Laitkynsew und Maria Gnaden.

Dieses Jahr sind wir Gott sei Dank wieder in der Lage, einen Sponsorenlauf an der Schule zu Gunsten unserer indischen Schüler:innen durchzuführen. Dieser wird am 12. Mai 2022 stattfinden. Über das Ergebnis wird berichtet werden.

Wir freuen uns weiterhin über jede Unterstützung.

Namaste

https://gippev.de

IBAN: DE95 3706 0193 6020 0900 12
BIC: GENODED1PAX

Der neue GIPP-Vorstand und das Lehrerteam. Foto © GIPP

Anzeige

Spontane und unbürokratische Hilfe für Flüchtlinge

Deutschkurs im Gemeindehaus von St. Hildegard

Vier junge Männer aus Nigeria studieren in der Ukraine; bis Putins widerwärtiger Überfall sie dazu zwingt, ihr Studium abzubrechen und die Ukraine zu verlassen. Sie gelangen nach Berlin und finden Aufnahme in Frohnau. Ihre Geschichte und die Nachricht, dass die vier nach einer sinnvollen Beschäftigung suchen und Deutsch lernen wollen, erreicht auch das Gemeindebüro von St. Hildegard.

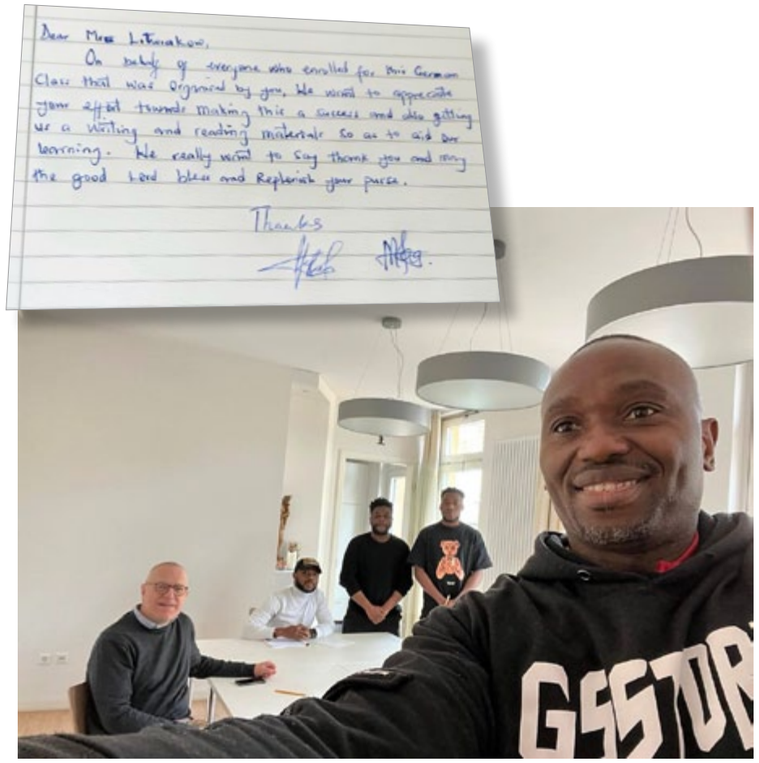
In den Heiligen Messen am 4. Fastensonntag (Laetare) wird daraufhin vermeldet: „Wir suchen jemanden, der an einem oder zwei Vormittagen im Gemeindehaus Flüchtlingen aus der Ukraine Deutsch beibringen möchte – ganz konkret für vier junge Männer aus Nigeria, die in der Ukraine zum Studium waren (…). Sollten Sie Interesse haben, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro St. Hildegard bei Frau Litwiakow.“

„Es war den Versuch wert,“ sagt Priska Litwiakow, „und er war erfolgreich“, fügt sie lächelnd hinzu. Gleich am Montag nach der Vermeldung meldet sich Herr G., Gemeindemitglied aus St. Hildegard, mit dem Angebot, den Deutschkurs zu übernehmen. Mit Hilfe eines Spenders aus der Gemeinde werden Unterrichtsmaterialien besorgt (Deutsch als Fremdsprache ist wirklich kein einfacher Stoff), in je einen Stehsammler für jeden Studenten zusammen mit einem Federmäppchen verpackt, ein Fach im Schrank des Konferenzraumes freigeräumt, Termine gebucht und die praktischen Fragen im persönlichen Gespräch, per Mail und Nachrichtendienst geklärt.

Am 2. April 2022 startet der Kurs – und dieses Bild und die folgende Nachricht erreichen das Gemeindebüro St. Hildegard:

„Liebe Frau Litwiakow, im Namen aller, die sich für diesen Deutschkurs angemeldet haben, der von Ihnen organisiert wurde, möchten wir Ihre Bemühungen würdigen, die zum Erfolg der Veranstaltung beigetragen haben, und auch für das Material als Hilfe zum Lernen. Wir möchten wirklich Danke sagen. Möge der gute Gott Sie segnen und Eure Geldbörse wieder füllen.

Vielen Dank“



Fotos © Gemeinde St. Hildegard

Vier aus Nigeria stammende Studenten erhalten nach ihrer Flucht aus der Ukraine in Frohnau einen Deutsch-Kurs.

Seither trifft sich der Kurs dreimal in der Woche. Mit Unterstützung der Stiftung St. Hildegard wird auch ein Whiteboard für den Konferenzraum angeschafft. Das wird den Deutschunterricht, aber auch manche Sitzung in Zukunft deutlich erleichtern.

Herrn G. und allen, die pragmatisch geholfen haben, sei herzlich gedankt. Angesichts dieser brutalen Aggression, die Unschuldige tötet und Millionen ihrer Heimat beraubt, scheint der Deutschkurs für vier geflüchtete Studenten verschwindend zu sein. Und dennoch: Auch das kleinste Licht vermag die Dunkelheit ein wenig zu erhellen.

Gemeindebüro St. Hildegard

Anzeige

Fahr Rad

Fahrräder-Zubehör-Teile-Service

Hauptstraße 13

16548 Glienicke

Mo.-Fr.: 09.00-8.30 Sa.09.00-13.00

Tel.033056 24747

www.fahr-rad-berlin.com

Bewusste Zeit für Paar-Beziehung

Kana Welcome – ein besonderes Angebot für Paare in unserer Pfarrei

Liebe (Ehe)Paare in unserer Pfarrei,

vielleicht haben Sie schon lange darauf gewartet, etwas für Ihre Beziehung zu tun, aber der Aufwand, externe Seminare des Erzbistums oder anderer Anbieter zu besuchen, erschien zu groß oder ließ sich aus mancherlei Gründen nicht realisieren – dann könnte das Angebot von „Kana Welcome“ genau das Richtige sein.

Kana-Welcome-Flyer

Was ist „Kana Welcome“?

Kana Welcome bietet Paaren (jung oder alt, verheiratet oder nicht, kirchennah oder kirchenfern, mit und ohne Kinder…) eine Möglichkeit, sich bewusst Zeit für ihre Beziehung zu nehmen und zu wichtigen Paarthemen auszutauschen, zunächst als Paar untereinander, und wenn gewünscht auch mit anderen Paaren einer kleinen Gruppe.

Geplant sind eine Reihe von monatlichen Treffen, beginnend nach den Sommerferien 2022, in denen Themen wie beispielsweise Kommunikation, Umgang mit Konflikten und andere relevante Paarthemen besprochen werden. Eine Gruppe besteht aus 2-4 Teilnehmerpaaren und einem Leitungspaar, das mit dem Konzept vertraut ist und sich auf eine Begegnung auf Augenhöhe freut. Unter www.kana-welcome.de/paare finden Sie weitere Informationen.

Neugierig geworden?
Sie möchten mehr erfahren?

Dann laden wir Sie ganz herzlich ein zu einem

Informationsabend
im Gemeindezentrum Maria Gnaden
am Mittwoch, 18.05.2022
um 19:30 Uhr.

Selbstverständlich werden wir die Veranstaltung nach den dann gültigen Corona-Regeln durchführen, auch wenn wir aktuell noch nicht wissen, wie diese genau aussehen werden.

Hinweise zur Veranstaltung entnehmen Sie bitte auch gerne der Website, den Vermeldungen und entsprechenden Aushängen und Flyern in den Gemeinden.

Wenn Sie am Informationsabend teilnehmen möchten, melden Sie sich gern bei uns, aber auch spontaner Besuch ist möglich und willkommen. Auch dann, wenn Sie an dem Informationsabend nicht teilnehmen können, aber trotzdem an „Kana Welcome“ interessiert sind, kontaktieren Sie uns gerne (auch nach dem 18.05.2022) unter:

Stefan und Nikola Langbein:
Langbeins@gmx.net

Christoph und Andrea Harde:
christoph.harde@web.de

Wir freuen uns auf Sie!

KANA unsere Liebe vertiefen

„ZUSAGE“ – Die Jugendaktion globaler Solidarität 2022

Eine Kooperation von MISEREOR und BDKJ

Zum Auftakt der Aktion „ZUSAGE“ findet eine politische Sommerakademie vom 12. Juni um 17 Uhr bis 16. Juni um 12 Uhr in Berlin statt. Die „ZUSAGE“ ist eine Jugendaktion globaler Solidarität, die in Kooperation von MISEREOR und BDKJ initiiert wird. Das Wort setzt sich zusammen aus ZUSAmmen – GErecht.

Header Sommerakademie © ZUSAGE in _pfarrbriefservice

Ein Jahr – ein Thema

In jedem Jahr steht die Aktion unter einem zentralen Motto, das politische, soziale oder ökonomische Probleme thematisiert. Meist mit einem Fokus auf den Ländern des globalen Südens.

Dieses Jahr dreht sich alles um das Thema Klimagerechtigkeit mit dem Fokus Mobilität. Wie kann Mobilität nachhaltiger werden? Welche Visionen gibt es für eine emissionsfreie und doch vernetzte Welt? Welche Auswirkungen hat unsere Mobilität auf den globalen Süden?

Das erwartet die Teilnehmer

Gespräche mit Politikerinnen und Politikern, Vertretern von NGOs, der MISEREOR-Partnerorganisation „Project 90 by 2030“ aus Südafrika. Unternehmen und Akteuren aus der deutschen Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Exkursionen auf den EUREF Campus und zum VW Werk in Wolfsburg. Austausch mit engagierten jungen Menschen aus Deutschland und Südafrika. Die Möglichkeit eigene Positionen direkt an Entscheidungsträger heranzutragen und sich mit interessanten Persönlichkeiten zu vernetzen.

Was es mit der Aktion „ZUSAGE“ auf sich hat

Die Aktion soll Jugendliche über verschiedene Problematiken aufklären und sie zum Nachdenken angeregt. Sie soll dazu beitragen, das eigene Handeln kritisch zu hinterfragen und zu reflektieren. Und dazu inspirieren, sich mit Menschen auf der ganzen Welt solidarisch zu zeigen. Bereits seit 1977 arbeiten MISEREOR und BDKJ zusammen, um zeitgemäß auf die Belange der globalen Solidarität aufmerksam zu machen. Die Jugendaktion richtet sich an Jugendliche im Alter von 13 bis 28 Jahren.

Anmeldung, Bewerbung und weitere Informationen unter https://www.zusage.global/

Anzeigen

Poeschke
BESTATTUNGEN

Wir sind für Sie da, damit Sie auf Ihre Art Abschied nehmen können.

Tag und Nacht erreichbar: **Tel. 030 - 495 90 93**
Alt-Reinickendorf 29d · 13407 Berlin

Abschied und Beginn

Schwester M. Siegburgis zieht nach Friedrichroda

Am 29. März 2022 ist Schw. M. Siegburgis von Frohnau in ihre Heimat nach Thüringen zu den Schönstätter Marienschwestern in Friedrichroda gezogen. Acht Jahre lang war sie im Schönstatt-Zentrum an der Schönfließer Straße tätig. In ihrer freundlichen, offenen und zugewandten Art hat sie jeden, der zum Zentrum kam, willkommen geheißen. Sie war für alle da, die sich mit kleinen und großen Sorgen an sie wandten. In vielen persönlichen Gesprächen und Telefonaten hat sie Menschen Mut gemacht, geholfen und für sie gebetet.

1937 in Dingelstädt/Eichsfeld geboren, trat sie 1957 bei den Schönstätter Marienschwestern in Friedrichroda/ Thüringen ein. Nach Stationen in Oranienburg, Naundorf, Heiligenstadt und Bitterfeld kam sie 2014 nach Frohnau. Die Arbeit mit Kindern hat ihr besondere Freude gemacht. Das 50jährige Heiligtums-Jubiläum hat sie als Höhepunkt in der Zeit ihres Wirkens in Frohnau empfunden.

Das Bedenken eines Lebensweges in Kriegs- und Nachkriegszeiten, in der Diaspora des Ostens, über die Wiedervereinigung bis heute, lässt innehalten und manche kirchlichen Sorgen und Herausforderungen unserer Zeit in einem eigenen Licht erscheinen. Der Gemeinderat St. Hildegard hat Schw. M. Siegburgis dankbar mit einem irischen Segenswunsch verabschiedet, den sie wohl sofort zurückgegeben hätte:

**„Gottes Segen umgebe dich ganz.
Sein Licht aus der Höhe erleuchte
dich, und tiefe Zufriedenheit
fülle dich aus –
heute und an jedem Tag.“**

Abschied ist immer wieder Beginn. Im Sommer kommt eine neue Schönstatt-Schwester. Wir freuen uns auf die Begegnung mit ihr.

Dr. Michael Jansen

Foto © Dr. Michael Jansen

Schw. M. Siegburgis vor der Schönstattkapelle in Frohnau

Anzeige

KURBAD FROHNAU
PHYSIOTHERAPIE

Sigismundkorso 68-70
13465 Berlin
Tel.: 401 07 134
Fax: 401 07 135
E-Mail: mail@kurbad-frohnau.de

Privat u. alle Kassen

- Krankengymnastik
- Manuelle Therapie
- Bobath-Therapie
- Massagetherapie
- Naturmoorpackung
- Lymphdrainage
- Kiefergelenksbeh.(CMD)
- Magnetfeldtherapie
- Sportphysiotherapie
- Hausbesuche
- Kurse u. Gruppen

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 8:00 - 19:00 Uhr und nach Vereinbarung

Sie finden uns im Internet unter: www.kurbad-frohnau.de

Kintopp um 7

Kein Multiplex, kein Cinestar – sondern Kintopp.

Einmal im Monat gibt es großes Kino im Gemeindezentrum Maria Gnaden, Hermsdorfer Damm 197, für einen kleinen Kreis. Kintopp beginnt dann am zweiten Freitag im Monat nach der Arbeit und vor dem Wochenende um 19:00 Uhr.
Die Filme werden hier in den Pfarrnachrichten und in den Vermeldungen von Maria Gnaden kurz vorgestellt.
(Die Nennung der Filmtitel ist aus rechtlichen Gründen nicht möglich. - Lassen Sie sich überraschen!)

13.Mai

Ein Maler kehrt von Paris in das Haus seiner Kindheit im ländlichen Frankreich zurück. Auf der Suche nach einem Gärtner trifft er unverhofft auf einen ehemaligen Schulkameraden, den er aus den Augen verloren hatte und so auf wundersame Weise wiederfindet. In ihm entdeckt er einen einfachen, offenen Charakter, dessen Wertesystem nur einem Kriterium unterliegt: dem gesunden Menschenverstand. Die beiden unterschiedlichen Männer freunden sich in langen Gesprächen an und erleben gemeinsam eine Art späte Jugend, in der die Themen wild wechseln - Familie, Karotten, Kürbisse, Leben, Tod, Flugreisen, Johannisbeerbüsche, Geschmack und Farben. Durch die Augen des jeweils anderen erfahren sie die Welt in einem neuen Licht.
Wir erleben die Geschichte einer Freundschaft - mitreißen, warmherzig, facettenreich und doch klar und einfach wie eine Liebesgeschichte. Eine Geschichte über das Leben, die heiteren und traurigen Momente, den Unterschied zwischen genießbarem und himmlischem Gemüse und über die Frage, ob ein Salat so schön sein kann wie ein Gemälde

10.Juni

Der junge Ugyen lebt in Thimphu, der Hauptstadt Bhutans. Eigentlich träumt er davon, im Ausland als Musiker Karriere zu machen. Doch er wird dazu verpflichtet, sein letztes Ausbildungsjahr als Lehrer im Lunana-Tal an den Hängen des Himalayas zu verbringen. Dort steht im Dorf Lhedi in 4.000 Meter Höhe die wohl abgelegenste Schule der Welt. Ein Dutzend Kinder wartet hier wissbegierig darauf, unterrichtet zu werden. Sie wären der Traum eines jeden Lehrers, aber nicht der von Ugyen.

Nach achttägigem Treck durch die atemberaubende Bergwelt trifft er auf eine Dorfgemeinschaft, die ihn mit Respekt betrachtet. Nur ein Lehrer könne „die Zukunft der Kinder berühren“.

Er, der den Beruf des Lehrers an den Nagel hängen wollte, erfährt hier mehr über die Schule und das Leben als in seiner Ausbildung.

8.Juli

Kurz vor ihrem 45. Geburtstag beschließt Rosa, dass es Zeit für einen radikalen Wandel in ihrem Leben ist. Immer hat sie für die anderen gelebt, in ihrem Job als Kostümbildnerin bis zum Umfallen gearbeitet, den Vater zum Arzt begleitet, sich um die Kinder ihres Bruders gekümmert.

Knall auf Fall verlässt sie Valencia, um sich im alten Schneiderladen ihrer Mutter im kleinen Küstenort Benicassim den Traum vom eigenen Geschäft zu erfüllen. Aber es ist nicht so leicht, das Leben in die eigenen Hände zu nehmen. Der Job, ihr Vater, die Geschwister, ihr Freund und ihre Tochter, alle mit ihren eigenen Plänen und Problemen: Das Handy hört gar nicht mehr auf zu klingeln.

Rosa beschließt, ein Zeichen zu setzen: Sie will heiraten. Und diese Hochzeit wird eine ganz besondere sein.

Anzeige
ARCHITEKT
RAINER NEUHOF
ZELTINGER PLATZ 3
2. OBERGESCHOSS
INFO@NEUHOF-ARCHITEKT.DE
TELEFON 40 10 41 74

Anzeige
ELCH-APOTHEKE
Ludolfingerplatz 2
13465 Berlin-Frohnau
Tel.: 030-406328-91
Fax.: 030-406328-92

Schmunzelsteine gegen die Einsamkeit

Basteln für Kids

Bestimmt kennst du Menschen, die einsam oder alleine sind. Nachbarn, Freunde von dir, Bekannte von deinen Eltern oder alte Menschen. Zeige ihnen, dass du an sie denkst. Dass du für sie da bist.

Bastle ihnen einen Schmunzelstein! Das geht einfach und schnell. Suche in der Natur nach einem kleinen, flachen Kieselstein und male auf eine Stein-Seite ein Bild oder ein Motiv, das deinen Mitmenschen tröstet.
Wenn du magst, kannst du auf die Rückseite zusätzlich eine kleine Botschaft schreiben.

Du brauchst

einen kleinen glatten Kieselstein,
Pinse,l
wasserfeste Acrylfarben, Klarlack,
Bleistift, Radiergummi,
altes Marmeladenglas,
Wasser, Lumpen,
altes dünnes Holzbrett,
alte Tischdecke.

So geht’s

1. Gehe in die Natur und suche nach einem kleinen, flachen Kieselstein. Wasche ihn ab, damit er sauber ist und lasse ihn trocken.
2. Lege währenddessen eine alte Decke auf den Tisch, auf dem du den Schmunzelstein bemalen möchtest. So bleibt der Tisch sauber.
3. Fülle etwas Leitungswasser in das alte Marmeladenglas. Lege den Lumpen, das Holzbrett, die Pinsel und die Acrylfarben bereit.
4. Überlege dir ein Motiv, das du auf den Schmunzelstein malen möchtest. Welches Bild, welches Symbol könnte Menschen trösten? Ihnen helfen, wenn sie sich alleine oder einsam fühlen?
5. Du kannst das Motiv mit einem Bleistift vorzeichnen, wenn du dich sicherer fühlst. Überlege dir, welche Farben du brauchst. Gebe einen kleinen Kleks davon auf das Holzbrett.
6. Tauche den Pinsel in das alte Marmeladenglas mit Wasser und streiche ihn auf dem Lumpen aus. So, dass er feucht ist, aber nicht tropfnass. Tunke mit dem Pinsel vorsichtig in die Farbe und male dein Bild auf den Stein. Wenn du die Farbe wechseln möchtest, tauche den Pinsel in das Wasserglas und mache ihn sauber. Streiche ihn auf dem Lumpen aus und tunke ihn in einen neuen Farbkleks auf dem Holzbrett.
7. Jetzt ist die Stein-Vorderseite fertig. Während sie trocknet, kannst du dir eine kleine Botschaft für den Beschenkten überlegen, die du auf die Rückseite des Kieselsteins „schreibst“. Zum Beispiel: „Ich wünsche dir Sonne“ oder „Ich wünsche dir Momente, in denen du lachen kannst.“
8. Drehe den trockenen Stein um. Nimm einen dünnen Pinsel und male die Buchstaben auf die leere Stein-Rückseite.
9. Lass den Stein trocknen. Besprühe ihn mit Klarlack, wenn du möchtest, dass man ihn in den Garten legen kann.

Ronja Goj, In: Pfarrbriefservice.de

Katholische Mission spanischer Sprache von Berlin

(Misión Catolica de Lengua Española)
Techowpromenade 35-43, 13437 Berlin
Telefon: (030) 832 107 74 / 0176 31 33 28 17

Sprechzeiten: jeden Mi. und Fr. 10:30 – 15:00 Uhr in spanischer und deutscher Sprache
E-Mail: info@mision-catolica-berlin.de

Hier finden Sie alle Informationen über die Aktivitäten der katholischen Mission spanischer Sprache:
Auch die Verbindungsdaten zur digitalen Übertragung der Zeremonien.
www.mision-catolica-berlin.de

Die **Heilige Messe in spanischer Sprache** findet **sonntags um 12 Uhr in St. Nikolaus** statt. Die wegen der Corona-Pandemie geltenden Einschränkungen werden voraussichtlich aufgehoben. Auf jeden Fall wird die Feier auch weiterhin regelmäßig im Live-Stream übertragen.

Padre Franklin predigt häufig sowohl auf Spanisch als auch auf Deutsch, um allen Zuhörern das Verständnis zu erleichtern.

- Am Sonntag, dem 8. Mai 2022 – **Muttertag** – werden die Mütter nach der heiligen Messe von ihren Kindern mit Gedichten und Blumensträußen geehrt.
- An den **drei Tagen nach Christi Himmelfahrt** ab 27. Mai 2022 gibt es in St. Elisabeth Schöneberg, Kolonnenstraße, eine Reihe von Veranstaltungen unter dem Titel **„Arte Oración Familia“** (AOF = Kunst, Gebet, Familie) für Gläubige spanischer Muttersprache. Der AOF-Schlussgottesdienst findet am Sonntag, dem 29. Mai 2022 in St. Nikolaus statt und wird im Internet weltweit übertragen.
- Am Sonnabend, dem 4. Juni 2022 um 15:00 Uhr, wird in St. Nikolaus eine Schar Kinder zur **Ersten heiligen Kommunion** geführt.
- **Pfingsten** fällt dieses Jahr auf Sonntag, den 5. Juni 2022.
- Das **Fronleichnamsfest** am Sonntag, dem 19. Juni 2022 könnte vielleicht schon wieder deutsch-spanisch gemeinsam gefeiert werden, falls die Hygienerücksichten es zulassen. Ob die Prozession von St. Martin nach St. Nikolaus und anschließend ein **Sommerfest** auf der Pfarrwiese von St. Nikolaus ermöglicht werden können, entscheidet sich erst unmittelbar vorher.
  Bitte achten Sie auf die aktuellen Vermeldungen.

Gebet zur Heiligen Maria von Suyapa

O Gott, Vater der Barmherzigkeit,
dein Sohn hat, ans Kreuz genagelt, die Jungfrau Maria
zu unserer Mutter erklärt:
Gewähre diesem Volk,
das sie als Mutter und Königin anruft,
dass es Christus treu nachfolgt,
um die Fülle der Herrlichkeit zu erlangen,
derer wir in Unserer Lieben Frau von Suyapa
bereits freudig gedenken.

Durch unseren Herrn Jesus Christus.
Amen.

Besuch aus Honduras

Honduras feierte am 2. Februar die Patronin der Nation, die „Virgen de Suyapa“, in St. Nikolaus.

Anfang Februar 2022 (Fest Maria Lichtmess/Darstellung des Herrn) besuchte eine Delegation aus Honduras St. Nikolaus, um ihren Nationalfeiertag zu begehen, und zwar aus diesem Grund:

„Wir feiern den 275. Jahrestag der Entdeckung der Jungfrau von Suyapa. Dieses Fest findet in einem ganz besonderen Kontext statt, denn wir haben sehr schmerzhafte Zeiten hinter uns. Die Menschheit arbeitet immer noch daran, die Tortur der Pandemie zu überwinden. Doch trotz aller Schwierigkeiten feiern wir heute die Weihe der Muttergottes von Suyapa, der Mutter aller Honduraner.

Möge unsere Liebe Frau von Suyapa Fürsprache für unser Honduras einlegen, damit Hoffnung und Freude in jedem Honduraner wiedergeboren werden. Mögen wir Hand in Hand mit der Muttergottes auf Jesus zugehen, damit wir eines Tages der Herrlichkeit Gottes ansichtig werden, die wir bereits im Voraus in der Muttergottes von Suyapa betrachten.“

Auffindung der Jungfrau von Suyapa

Südöstlich der Stadt Tegucigalpa, etwa 8 km von der Hauptstadt entfernt, liegt das Dorf Suyapa. Im Jahr 1590, als Tegucigalpa, die heutige Hauptstadt von Honduras, gegründet wurde, wandte sich Carlos Ferrufino an den Gouverneur der Provinz Honduras, ihm im Namen seiner Majestät das Recht zur Nutzung eines Stück Landes, wo sich das Dorf Suyapa befindet, für den Anbau und die Viehzucht zu übertragen. Und hier geschah einst Folgendes:

„Die letzten Strahlen der untergehenden Sonne beleuchteten den Berg Piliguin. Unten fielen die Felder und Höhen allmählich in den Schatten. Das Laub der jahrhundertealten Baumriesen verdeckte den Weg, der sich durch den Urwald schlängelte und zur armseligen Ranch von Suyapa führte. Ein junger Bauer namens Alejandro Colindres und ein achtjähriger Junge, Lorenzo Martinez, folgten dem Weg. Sie kehrten müde von der Maisernte nach Suyapa zurück. Sie waren noch nicht lange unterwegs, als es dunkel wurde. Die Dunkelheit und die steilen Stufen zwangen sie dazu, anzuhalten und im Freien zu schlafen.

Da findet Alejandro ein kleines Bild auf dem harten Boden, der ihm als Bett diente, eine kleine Skulptur aus Zedernholz, kaum 7 cm groß. Die Schnitzerei ist antik und scheint von einem Verehrer der Jungfrau Maria geschaffen worden zu sein. Sie hat einen dunklen Teint, ganz unserer einheimischen Art entsprechend, ihr Gesicht ist anmutig, oval mit runden Wangen, an ihren barmherzigen Augen kann man sehen, dass sie ständig auf die verbannten Kinder Evas schaut.

Ihr erhabenes Köpfchen ist mit einer Krone gekrönt, ihr Haar fällt zu beiden Seiten der Stirn bis auf die Schultern. Ihre winzigen Hände, die sich nicht ineinander verschränkten,

Auffindung der Statuette (Wandbild)

liegen sanft auf ihrer Brust. Auf das Bildnis ist eine rosafarbene Tunika gemalt, die unter einem dunklen Mantel durchscheint, der mit zwölf goldenen Sternen verziert ist. Das Bildnis ist von Silberstrahlen umgeben, die mit Edelsteinen besetzt sind und sich in Form einer Acht schließen; den Kopf der Figur umkreisen zwölf Sterne.“

So wurde in der erhabenen Einsamkeit der Berge, unter dem gewaltigen Baldachin des mit unendlich vielen Sternen übersäten Firmaments, Unsere Liebe Frau der Empfängnis von Suyapa von einem einfachen Bauern an einem Samstag im Februar 1747 gefunden.

Die Jungfrau von Suyapa - überaus reich geschmückt

Gemeindebüros

Anschrift, Telefon, Fax, E-Mail

Kath. Ki.Gem. Pfarrei St. Franziskus, Reinickendorf-Nord
Hermsdorfer Damm 195-197
13467 Berlin

E-Mail: pfarreibuero@st-franziskus-berlin.de

Internet: www.st-franziskus-berlin.de

Fax: (030) 346 550 244 (zentrale Nummer)

Gemeindebüro Maria Gnaden (Hermsdorf)
Hermsdorfer Damm 195-197
13467 Berlin
Tel.: (030) 346 550 241
E-Mail: buero.maria-gnaden@st-franziskus-berlin.de

Gemeindebüro St. Hildegard (Frohnau)
Senheimer Str. 35-37
13465 Berlin
Tel.: (030) 346 550 242
E-Mail: buero.st-hildegard@st-franziskus-berlin.de

Gemeindebüro St. Katharinen (Schildow)
E-Mail: buero.st-katharinen@st-franziskus-berlin.de.

Gemeindebüro St. Martin (Märkisches Viertel)
Wilhelmsruher Damm 144
13439 Berlin
Tel.: (030) 346 550 243;
E-Mail: buero.st-martin@st-franziskus-berlin.de

Sekretariat der Spanischen Mission
bei St. Nikolaus (Wittenau)
Techowpromenade 35-43
13437 Berlin
Tel.: (030) 832 107 74; oder 0176 31 33 28 17
E-Mail: info@mision-catolica-berlin.de

Sprechzeiten

Di.	09:45 - 12:00 Uhr	in Maria Gnaden
	10:00 - 13.00 Uhr	in St. Hildegard
Mi	10:30 - 15:00 Uhr	in St. Nikolaus***
Do.	16:00 - 18:00 Uhr	in St. Martin
	15:00 - 17:00 Uhr	in Maria Gnaden
Fr.	10:30 - 15:00 Uhr	in St. Nikolaus***
	15:30 - 17:00 Uhr	in St. Hildegard

* jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat

** in polnischer und deutscher Sprache

*** in spanischer und deutscher Sprache (vorläufig ausgesetzt)

BLAUER ENGEL DAS UMWELTZEICHEN GBD www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt Delfin schont die Ressourcen. Emissions- und schadstoffarm auf 100% Altpapier gedruckt. www.GemeindebriefDruckerei.de

IMPRESSUM

„Pfarrnachrichten St. Franziskus“ ist das offizielle Mitteilungsblatt der kath. Kirchengemeinde Pfarrei St. Franziskus im Erzbistum Berlin.

Herausgeber:
Pfarreirat St. Franziskus
im Erzbistum Berlin
Hermsdorfer Damm 195
13467 Berlin
www.st-franziskus-berlin.de

V.i.S.d.P.:
Pfarrer Norbert Pomplun

Redaktion:
Michael Derwahl, Dorothee Feldkamp, Christian Hille, Christoph Oster.

Lektorat:
Nikolaus Klapprott

Layout:
Christoph Oster

E-Mail:
redaktion@st-franziskus-berlin.de

Anzeigen
Anfragen bitte an:
redaktion@st-franziskus-berlin.de

Druck:
Gemeindebriefdruckerei
Martin-Luther-Weg 1,
29393 Groß Oesingen

Auflage:
5600 Stück

Erscheinungsweise:
vierteljährlich

Verteilung:
in St. Martin und St. Nikolaus: Auslage an verschiedenen Orten (Kirchen, Schule, Kita, Inserenten, Infostand Märkisches Zentrum); Verteilung in die Haushalte auf den Gemeindegebieten von Maria Gnaden, Christkönig, St.Hildegard, St. Judas Thaddäus und St. Katharinen.

Für namentlich gekennzeichnete Artikel sind die Autoren verantwortlich Die Meinungen und Einschätzungen, die in den Artikeln enthalten sind, entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf jederzeitige unangekündigte Kürzung der Artikel vor. Für Leserbriefe ist die Redaktion dankbar, ohne den Abdruck zu garantieren. Alle Angaben, im Besonderen Termine, sind ohne Gewähr.

Redaktionsschluss für die 3. Ausgabe 2022 (Aug.-Sept.-Okt.) ist der 09.07.2022.

Priester-Notruf: 030 346 550 249

Pastoralteam

Pfarrer:
Norbert Pomplun
Tel.: (030) 406 376 47
E-Mail: norbert.pomplun@erzbistumberlin.de

mitarbeitende Priester:

Kaplan Grzegorz Bajer
Tel.: (030) 23912827
E-Mail: grzegorz.bajer@erzbistumberlin.de

Kaplan Witold Wójcik
Tel.: (030) 407 698 29
E-Mail:witold.wojcik@erzbistumberlin.de

Kaplan Giovanni Donadel
Tel.: (030) 239 12 827
E-Mail: giovanni.donadel@erzbistumberlin.de

Diakon:
Thomas Greiner
Tel.: 0176 46 01 74 23
E-Mail: thomas.greiner@erzbistumberlin.de

Pastoralreferent:
Dietmar Swaton
Tel.: (030) 407 698 25
E-Mail: dietmar.swaton@erzbistumberlin.de

Gemeindereferentinnen:
Lucia Ring
Tel.: (030) 406 376 48
mobil: 0157 38435174
E-Mail: lucia.ring@erzbistumberlin.de

Stefanie Wolf
Tel.: (030) 404 44 36
mobil: 0152 052 96 236
E-Mail: stefanie.wolf@erzbistumberlin.de

Pastoralassistent
Krishna Ram Albers
Tel.: 0170-93 56 283

Kirchenmusik, Chorleiter, Organisten

St. Martin: Joachim Ciesielski
E-Mail: Kontakt bitte über Pfarreibüro

Maria Gnaden: Ditmar Ritschl
Tel.: (030) 406 10 23

St. Hildegard: Klaus Hoch
Tel.: (030) 851 96 31

St. Katharinen: Cornelia Burdack
E-Mail: c.b.burdack@web.de

St. Nikolaus (Spanische Mission)
Ingo Seliger
Tel.: 0172 315 79 95

Bankverbindung

Kath. KG Pfarrei St. Franziskus
Reinickendorf Nord
Pax-Bank Berlin
IBAN: DE24 3706 0193 6005 4210 10

Gemeinderäte

St. Martin
Sprecherteam: Martin Figur
Stefanie Schmidt-Oster
Pfr. Norbert Pomplun
E-Mail: sprecherteam.gemeinderat.st-martin@st-franziskus-berlin.de

St. Hildegard/St. Katharinen/ St. Judas-Thaddäus:
Sprecherteam: Jutta Pacholleck-Seehafer
Michaela Hohensee
Pfr. Norbert Pomplun
E-Mail: sprecherteam.gemeinderat.st-hildegard@st-franziskus-berlin.de

Maria Gnaden/Christkönig:
Sprecherteam: Meike Greiner,
Daniel Pabst,
Pfr. Norbert Pomplun
E-Mail: sprecherteam.gemeinderat.maria-gnaden@st-franziskus-berlin.de

St. Nikolaus:
Sprecherteam: Jörg Brühe,
Helmut Zimmermann
Pfr. Norbert Pomplun
E-Mail: sprecherteam.gemeinderat.st-nikolaus@st-franziskus-berlin.de

Pfarreirat

Vorstand: Theresa Rahner
Martin Figur
Pfr. Norbert Pomplun
E-Mail: vorstand.pfarreirat@st-franziskus-berlin.de

Verwaltung

Verwaltungsleiterin der Pfarrei:
Luisa Müller
(Tel.: (030) 405 015 26)
E-Mail: luisa.mueller@erzbistumberlin.de

Verwaltungskraft
Ilona Bartholomé
verwaltung@st-franziskus-berlin.de
Tel.: (030) 405 015 24

Pfarreisekretärinnen
Judith Mock und Jeanette Stanik
E-Mail:
pfarreibuero@st-franziskus-berlin.de

Kirchenvorstand
Pfr. Norbert Pomplun
(030) 406 376 47

stellv. Vorsitzende des Kirchenvorstands:
Dr. Christine Miller

Hausmeister
Damian Alexy,
Tel.: 0176 488 215 88

Kitas und Schulen

Kita St. Martin:
Leitung: Catherine Köhler
Königshorster Str. 2
13439 Berlin
Tel.: (030) 414 088 66
E-Mail:
kita.st-martin@st-franziskus-berlin.de

Kita St. Nikolaus:
Leitung: Raphaela Anders
Techowpromenade 35-43
13437 Berlin
Tel.: (030) 414 78 414
E-Mail:
kita.st-nikolaus@st-franziskus-berlin.de

Kita Maria Gnaden:
Leitung: Claudia Thole
Roswithastraße 21-23,
13467 Berlin
Tel.: (030) 404 67 14
Fax: (030) 405 090 82
Email: info@kitamariagnaden.de

Kita St. Hildegard
Leitung: Roswitha Kaluza-Müller
Tel.: (030) 4 01 58 54

Katholische Schule Salvator -Grundschule
Schulleiterin: Kathrin Range
Stammschule Waidmannslust
Fürst-Bismarck-Straße 8-10,
13469 Berlin,
Tel.: (030) 414 081 80
E-Mail: kss-g@t-online.de
www.salvator-grundschule.de

Hort: Kids Company II
Oraniendamm 51,
13469 Berlin
Tel.: (030) 403 033 94

Filiale St. Martin (Märkisches Viertel)
Leiterin der Filiale: Christiane Longardt
Königshorster Straße 4,
13439 Berlin,
Tel.: (030) 416 46 56

Hort: NaturFreundeJugend Berlin e.V
Königshorster Str. 1-9,
13439 Berlin
Tel.: (030) 40 71 64 84

Katholische Schule Salvator - Oberschule
Gymnasium,
Integrierte Sekundarschule (ISS)
Schulleiter: Christian Dinter
Fürst-Bismarck-Straße 8-10,
13469 Berlin,
Tel.: (030) 411 11 98
www.salvator.net

Caritas-Sozialstation:
Kurhausstraße 30
13467 Berlin
Tel.: (030) 666 33 50

DINO

Container Berlin

Container von 1 m³ bis 40 m³

DINO BigBag

Die flexible Lösung für alle (nicht gefährlichen) Garten– und Bauabfälle.

nur 119,00 Euro* für 1 m³

DINO Papiertonne

240 Liter Tonne

nur 3,85* EUR je Leerung

Bestellen Sie jetzt:
030 430 94 03

Recyclinghof Berlin

Abfallannahme ab 33,00* EUR je m³

Berlin Nord Wittenau
Miraustr. 35, 13509 Berlin, nahe Holzhauser Str.

Montag bis Freitag von 7:00 bis 17:00 Uhr, Samstag von 9:30 bis 13:30 Uhr

Tel 030 / 430 94 03
Fax 030 / 461 61 66

info@dino-container.de

Miraustr. 35
13509 Berlin

www.dino-container.de

* Alle Preise beinhalten die gesetzliche Mehrwertsteuer von 19%.